2021

Schulinterner Lehrplan des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums in Bergisch Gladbach

GESCHICHTE

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit……...2
1.1 Aufgaben und Ziele des Fachs Geschichte im Kontext des Schulprogramms……2
1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds……..2
1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen……3
1.4 Aufgaben der Fachkonferenz Geschichte……...3
1.5 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern und fächerübergreifendes Arbeit……4
2. Entscheidungen zum Unterricht……4
2.1 Unterrichtsvorhaben……4
2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Sek. I……7
2.1.2 Lehr- und Lernmittel……51
2.1.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen……..51
3. Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung……52

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Aufgaben und Ziele des Fachs Geschichte im Kontext des Schulprogramms

Das zentrale Ziel des Geschichtsunterrichts am NCG besteht in der Ausbildung eines **reflektierten Geschichtsbewusstseins** unserer Schülerinnen und Schüler.
Unter „Geschichtsbewusstsein" wird die Verschränkung der drei Zeitebenen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in dem Sinne verstanden, dass Vergangenheit vor dem Hintergrund von Gegenwartserfahrungen und Zukunftserwartungen wahrgenommen und gedeutet wird. Als „reflektiert" wird dieses Geschichtsbewusstsein bezeichnet, um zu betonen, dass es sich des Konstruktionscharakters von Geschichte, seiner eigenen Standortgebundenheit und Perspektivität bewusst sein soll.

Dementsprechend steht im Zentrum des Geschichtsunterrichts die (Re-)Konstruktion und kritische Deutung der Vergangenheit vor dem Hintergrund persönlicher und gesellschaftlicher Fragen der Gegenwart sowie der Ableitung von Handlungsperspektiven für die Zukunft als Voraussetzung für ein gegenwartsbezogenes und zukunftsorientiertes Urteilen und Handeln in demokratischer Absicht. Er leistet damit einen zentralen Beitrag, unseren Schülerinnen und Schülern eine mündige Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen.
In der Sekundarstufe I werden unseren Schülerinnen und Schüler daher eine grundlegende historische Bildung und zentrale fachmethodische Kompetenzen vermittelt, welche die Schülerinnen und Schüle zu eigenständigem historischem Denken befähigen sollen. Dabei werden Einsichten in den Zusammenhang geschichtlicher Ereignisse, Prozesse und Strukturen gefördert, ohne sich an der bloßen Abfolge von Jahreszahlen entlangzutasten. Diese Grundlagen werden in der Sekundarstufe II systematisch ausgebaut und vertieft sowie durch Formen wissenschaftspropädeutischen Arbeitens ergänzt.
Dabei lernen unsere Schülerinnen und Schüler insbesondere auch, welche Bedeutung Geschichte für ihr eigenes Leben hat, stellt der Geschichtsunterricht doch - wo möglich - individuelle, lokale und regionale Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler her.

1.2. Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Nicolaus-Cusanus-Gymnasium ist eine Schule in Trägerschaft der Stadt Bergisch Gladbach und hat eine lange Geschichte, die bis in das Jahr 1888 zurückreicht. Ihren heutigen Namen trägt die Schule seit 1966. Das NCG liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Stadtzentrums und ist eine Schule des Standorttyps III. Die meisten städtischen Einrichtungen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Die Kreisstadt profitiert von ihrer Nähe zu Köln und hat mehr als 100.000 Einwohner. Zurzeit besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler die drei-bis vierzügige Halbtagsschule, die in der Sekundarstufe I von 90-120 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang besucht wird.

1.3. Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Fach Geschichte wird aktuell von 13 Lehrerinnen und Lehrern am NCG unterrichtet. Nach Überarbeitung der Stundentafel wird in den Jahrgängen nach G9 das Fach in den Klassen 6,7,8 und 10 unterrichtet. In der gymnasialen Oberstufe werden regelmäßig Grund-

und Leistungskurse angeboten. Von Beginn an werden unseren Schülerinnen und Schülern eine grundlegende historische Bildung und zentrale fachmethodische Kompetenzen vermittelt, welche dann in der Sekundarstufe II systematisch aufgebaut und vertieft werden.

Der Unterricht im Fach Geschichte findet in der Regel in Klassen- oder Kursräumen statt, da noch kein eigener Fachraum zur Verfügung steht. Jeder Raum ist mit Tafel und OHP ausgestattet. Darüber hinaus verfügt die sich aktuell in Generalsanierung befindliche Schule über Internetanschluss und fest integrierte Beamer in fast allen Klassen- und Kursräumen. Mit Beginn des Schuljahres 2021 /22 sind auch die Lehrerinnen und Lehrer mit iPads ausgestattet. Zusätzlich stehen für den Unterricht eine größere Anzahl an Leih-iPads zur Verfügung, so dass geeignete Apps und Werkzeuge für den fachlichen Unterricht genutzt und auch Recherchen durchgeführt werden können. Alle Schülerinnen und Schüler des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums verfügen zudem über eine von der Stadt Bergisch Gladbach zur Verfügung gestellte Lizenz für Microsoft Office 365, mit der sie Zugriff auf alle Tools des Office-Paketes haben und die sowohl für die Arbeit in der Schule als auch am heimischen PC genutzt werden kann.

Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden. Das Fach Geschichte unterstützt die schulinternen Methoden- und Medienkompetenz durch die Schulung fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analysen von Karten, Statistiken, und verschieden Bild- und Textquellen, Filmen, etc.). Hierbei zielt der Geschichtsunterricht darauf ab, die Fähigkeit zu vermitteln, Perspektivität und Interessengebundenheit von Quellen und Darstellungen zu erkennen und zu beurteilen sowie die Kompetenz, verschiedene Arten von Gattungen nach ihrem Quellen- bzw. Aussagewert unterscheiden zu können.

In den Stützpunkten (vorübergehende Auslagerung aufgrund der Sanierungssituation) verfügt das NCG über zahlreiche Quellensammlungen, einen Klassensatz Geschichtsatlanten sowie eine ausreichend hohe Anzahl an neueren Ausgaben des Grundgesetzes. In den Stützpunkten werden auch Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung gesammelt und es stehen DVDs (Dokumentationen / Spielfilme) zu relevanten Themen des Unterrichts zur Verfügung.

Das NCG verfügt über eine Schülerbibliothek, die in Eigenregie der Schule geführt wird. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen, methodische Anleitungen) einzusehen oder auszuleihen.

1.4. Aufgaben der Fachkonferenz Geschichte

Die Fachkonferenz Geschichte konstituiert sich regelmäßig im ersten Halbjahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter. Weitere Sitzungen werden bei Bedarf einberufen.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Fortbildungsplanung

- Neuanschaffungen
- Planung und Durchführung von Wettbewerben
- Absprachen zu Exkursionen, die im Schulprogramm verankert sind
- Austausch und Planung weiterer außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der / Die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

1.5. Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern und fächerübergreifendes Arbeiten

In Bergisch Gladbach und in angrenzenden Städten befinden sich zahlreiche Museen, Archive und Gedenkstätten, die vom NCG sehr interessiert begleitet und bei sich bietenden Gelegenheiten in die unterrichtliche Arbeit integriert werden. Im Schulprogramm bereits fest verankert ist die Fahrt aller Klassen 9 in das EL-DE-Haus in Köln zum Thema Nationalsozialismus – Widerstand im Nationalsozialismus - in Kooperation mit dem Fach Sozialwissenschaften. Ebenso führt eine regelmäßige Exkursion aller Klassen 6 in das Neanderthalmuseum nach Mettmann.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.
Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus.
Themen, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben sind durch unsere Fachkonferenz vereinbart worden. Sie hat sich darüber hinaus auf Konkretisierungen der dargestellten Unterrichtsvorhaben geeinigt, in denen sie Absprachen zum Erwerb konkretisierter Kompetenzen sowie zur Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben trifft. Diese sind auf der Homepage der Schule zugänglich.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der

Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.
Die folgenden Kompetenzen werden im schulinternen Lehrplan ausgewiesen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler …

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach
  vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1),
- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3),
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1)
- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien (UK 2),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3),
- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1),
- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2),
- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufen obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden.

Folgende konkretisierte Unterrichtsvorhaben sind von der Fachschaft Geschichte auf Grundlage aller Vorgaben und anhand des gewählten Lehrwerkes: „Zeiten und Menschen“ (Westermann-Verlag) erarbeitet worden:

2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Sek. I

Unterrichtsvorhaben Stufe 6

Thema der Lerneinheit	Leitfragen	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler …	Mediale Präsentation der Lernergebnisse
Auftakt/ Geschichte – ein Fach auf unserem Stundenplan		■ identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen. (SK 1) ■ treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung. (MK 1) ■ erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung. (UK 6) ■ stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her. (HK 1)	
Geschichte – Orientierung in der Zeit	Wie haben Menschen in verschiedenen Zeiten die Zeit gemessen?	■ identifizieren am Beispiel verschiedener Uhrenmodelle Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran Fragen zur Orientierung in der Zeit. (SK 1) ■ ermitteln zielgerichtet Informationen zur Entwicklung der Zeitmessung in der Geschichte. (MK 2) ■Stellen einen Bezug von historischen Zeitmessungen zur eigenen persönlichen Orientierung in der Zeit her. (HK 1)	Museumsführer **Andere Wege ...** Text für eine Schautafel
Geschichte und ihre Epochen	In welche größeren Zeitabschnitte haben die Geschichtswissenschaftler die langen Zeiträume der Geschichte unterteilt, um sich besser über Ereignisse und Entwicklungen orientieren zu können? • Warum gibt es unterschiedliche Zeitrechnungen?	■ identifizieren den Prozess der Menschheitsgeschichte in seiner zeitlichen Dimension und beschreiben die Epocheneinteilung der Geschichtswissen ■ präsentieren in analoger und digitaler Form fachsprachlich angemessen ihre Arbeitsergebnisse zur Epochendefinition der Geschichtswissenschaft. (MK 6)	Kurzvortrag **Andere Wege ...** Digitale Präsentation

Geschichte konkret: **Deine Geschichte auf der „Zeitleiste“** *Methode:* *Eine Zeitleiste erstellen*		■ identifizieren Spuren ihrer eigenen Vergangenheit und Lebensgeschichte. (SK 1) ■ identifizieren ihre eigene Biografie in ihrer zeitlichen Dimension. (SK 6) ■ treffen mediale Entscheidungen für die Darstellung ihrer Biografie auf einer Zeitleiste. (MK 1) ■ stellen einen Bezug von Phänomenen aus ihrer eigenen persönlichen Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her. (HK 1)	Zeitleiste
Methode: Vergangenheit rekonstruieren und erzählen	Wie gehen Historikerinnen und Historiker beim Erforschen von Geschichte vor? • Worauf stützen sie ihre Nachforschungen, um Vergangenheit zu rekonstruieren?	■ identifizieren exemplarisch Quellen als Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran Fragen nach dem methodischen Umgang mit Quellen. (SK 1) ■ unterscheiden zwischen verschiedenen Quellengattungen sowie Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her. (MK 3) ■ präsentieren fachsprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zur Arbeitsweise von Historikerinnen und Historikern in einer Spielszene. (MK 6) ■ erkennen am Beispiel der Arbeitsweise von Historikerinnen und Historikern die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung. (UK 6)	Spielszene **Andere Wege ...** Folienge stützte Darstellung
Die ältesten Spuren menschlichen Lebens auf der Erde		■ beschreiben Fotos von Rekonstruktionen dreier Hominiden und stellen Vermutungen über die Entwicklung an.	Mündliche Beiträge
Von „Lucy“ zum „Neandertaler“	• Wie sind die Überreste des jeweiligen Vorfahren gefunden worden? • Welches sind die wichtigen Merkmale und Besonderheiten der jeweiligen Entwicklungsstufe?	■ ermitteln auf der Grundlage der Darstellung im Geschichtsbuch zielgerichtet Informationen über die Umstände und die Kennzeichen des Fundes. (MK 2) ■ präsentieren in einem mündlichen Vortrag ihre Arbeitsergebnisse fachsprachlich angemessen. (MK 6)	Steckbrief als Vorlage für die Erläuterung **Andere Wege ...** Rollenspiel (Simulation einer Museumsführung)
Eigentlich sind wir alle Afrikaner *Methode: Eine Geschichtskarte „lesen“ und auswerten*	Wie breiteten sich die modernen Menschen auf der Welt aus?	■ beschreiben den Verlauf der historischen Ausbreitung des modernen Menschen in einfacher Form. (SK 3) ■ präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mithilfe einer Karte fachsprachlich angemessen. (MK 6)	Positionspapier (Erläuterung einer vorgegebenen Position) **Andere Wege ...** Beurteilung einer Rekonst

			ruktion
Arbeiten und lernen im Team: Altsteinzeit: So lebten die ersten modernen Europäer	Wie lebten, wohnten und Arbeiteten die ersten Modernen Menschen im Europa der Altsteinzeit?	■ beschreiben aspektgeleitet die Lebensweise moderner Menschen, die auf der Entwicklungsstufe der Altsteinzeit lebten. (SK 5) ■ wenden aspektgeleitet grundlegende Schritte der Interpretation eines Fund es an. (MK 4) ■ präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zu den Funden der Altsteinzeit mithilfe einer vorstrukturierten Tabelle. (MK 6)	Plakat für eine Stellwand als Vorlage für die Erläuterung **Andere Wege ...** Aufsatz (Zeitreise in die Altstein-zeit)
Die Jungsteinzeit: Die erste Revolution der Weltgeschichte	• Wie lebten die Menschen in der Jungsteinzeit? • Was ist im Vergleich zur Altsteinzeit neu und ganz anders?	Die Schülerinnen und Schüler … ■ identifizieren die wichtigen Veränderungen beim Übergang von der Alt- zur Jungsteinzeit. (SK 6) ■ ermitteln auf der Grundlage der Darstellung im Geschichtsbuch zielgerichtet Informationen über Merkmale der Jungsteinzeit. (MK 2) ■ präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zur Neolithischen Revolution mithilfe einer tabellarischen Vorlage. (MK 6) ■ unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit. (KSK 1)	Tabelle ausfüllen, erläutern und erklären **Andere Wege ...** Gestaltung einer (digitalen) Bildergalerie „ Von der Alt-zur Jung-steinzeit“
Von der Alt- zur Jungsteinzeit- Ein kritischer Blick auf die Entwicklung	• Ist die Entwicklung von der Alt-zur Jungsteinzeit ein Fortschritt oder überwieg en die Probleme?	■ ermitteln auf der Grundlage der Darstellung im Geschichtsbuch zielgerichtet Informationen über fortschrittliche und problematische Entwicklungen beim Übergang von der Alt- zur Jungsteinzeit. (MK 2) ■ bewerten das Handeln von Menschen in dem Kontext der Neolithischen Revolution und treffen eine Entscheidung. (UK 4) ■ erkennen am Beispiel der Neolithischen Revolution die Vielfalt von Urteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung. (UK 6) ■ beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt. (KUK 1)	Standpunkt auf einer Positionslinie wählen und die gewählte Position begründen **Andere Wege ...** Eine Diskussion führen
Die Metallzeit: Das Metall verändert die Welt	• Welche Auswirkungen hatte die Herstellung von Metallen auf das Leben der Menschen?	■ beschreiben die Merkmale der Metallzeit unter Verwendung vorgegebener historischer Fachbegriffe. (SK 7) ■ benennen am Beispiel der neuen Strukturen in der Metallzeit Zusammen-hänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen. (SK 8) ■ ermitteln auf der Grundlage der Darstellung im Geschichtsbuch Informationen über die Metallzeit zu vorgegebenen Aspekten. (MK 2)	Kurzvortrag auf der Grundlage einer Mindmap **Andere Wege ...** Rollen-erzählung aus der Sicht

		■ erläutern die Bedeutung des Metalls und von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit. (KSK 3)	Eines Schmiedes (Zeitreise in die Metall-zeit)
Handel in der Bronzezeit	• Welches Ausmaß und welche Bedeutung hatte der Handel in der Bronzezeit? • Über welche Erkenntnisse der letzten Jahre staunen die Wissenschaftler besonders?	Die Schülerinnen und Schüler … ■ erkennen am Beispiel neuerer Funde die Vielfalt von Urteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung. (UK 6) ■ ermitteln auf der Grundlage der Darstellung im Geschichtsbuch zielgerichtet Informationen über den Handel in der Bronzezeit. (MK 2) ■ hinterfragen in Ansätzen die Vorstellungen, die das Geschichtsbild über de n Handel in der Bronzezeit prägten und prägen. (HK 4) ■ erläutern die Bedeutung des Metalls und von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit. (KSK 3) ■ erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen. (KUK 2)	Stafetten- Präsentation **Andere Wege ...** Informationstafeln erstellen
Kapitelauftakt: Ägypten – eine frühe Hochkultur			Mündliche Beiträge und Stellungnahmen
Einstieg Teilkapitel 1/ Ägypten – Land am Nil			Mündliche Beiträge und Stellungnahmen
Ägypten – „ein Geschenk des Nils“?	• Was sind die Besonder-heiten des Niltals als Lebens-raum? • Warum ist der Nil für die dort lebenden Menschen so wichtig? • Wie beurteilt ihr die Behauptung Herodots?	■ benennen Besonderheiten des Nils (fruchtbarer Schlamm, Phasen der Schwemme und Trockenheit, Bedeutung für die Landwirtschaft und damit für die Bevölkerung als Nahrungsquelle, ziehen Rückschlüsse aus diesen Besonderheiten für das Leben der Menschen und identifizieren, dass sich die Ägypter der Bedeutung des Flusses für ihr Leben bewusst waren. (SK 4, SK 6, SK 8) ■ werten aus und beurteilen Schaubilder und die Aussagen eines Gedichts.(M K 2, MK 6, UK 3)	Poster als Vorlage für die Erläuterung im Kreis-gespräch **Andere Wege** **...** Erarbeitung eines Erzählkonzepts zum Thema Nil
Der Nil fordert die Menschen zu bes onderen Leistungen heraus	• Was sind die Antworten der Ägypter auf die Herausforder ungen in ihrem Lebensraum Nil? • Warum wird die Entwicklung im alten Ägypten	■ charakterisieren am Beispiel des Nils Entstehungsbedingungen, Heraus-forderungen und diesbezüglich Folgen der Zusammenarbeit in einer Frühen Hochkultur. (SK 3, SK 6) ■ erläutern die Ergebnisse zur Beantwortung der Leitfragen in einer Präsentation. (MK 6)	Zeitreise **Andere Wege** Präsentation einer Mind map in einem Kurzvortrag

	als Hochkultur bezeichnet?		
Einstieg Teilkapitel 2/ Typisch Hochkultur: Staat, Herrschaft und Gesellschaft			Mündliche Beiträge und Stellungnahmen
Pharaonen: Könige eines Staates – oder mehr?	• Wie regiert der Pharao den Staat Ägypten? • Wie lässt er sich als Herrsch er darstellen und was soll dam it erreicht werden?	■ charakterisieren die Position des Pharaos als Herrscher und listen seine Aufgaben auf. (SK 4) ■ gestalten aus Bild- und Textquellen Beurteilungskriterien für Aussagen zu der Frage, ob der Pharao ein *„Gott? Mensch?* oder *Gottmensch*?“ war. (UK 3)	Bildgestützter Kurzvortrag **Andere Wege ...** Erstellung eines Positions papiers für eine Diskussion
Beamte - „verlängerte Arme des Pharaos“	• Welche Beamten gab es und welche Aufgaben hatten s ie? • Welche Rolle und Stellung n ahmen sie im Staat und in der Gesellschaft ein?	■ beschreiben die Funktion und das Rollenverständnis der ägyptischen Beamten innerhalb der hierarchischen Gesellschaftsordnung im alten Ägypten (SK 8)	Zeitreise **Andere Wege ...** Erarbeitung einer fiktiven Gesprächsszene
Typisch Hochkultur: Der Aufbau der ägyptischen Gesellschaft	• Wie war die Gesellschaft im alten Ägypten aufgebaut? • Inwiefern ist dies ein Typisches Beispiel für eine Gesellschaft, die durch Hierarchie gekennzeichnet ist?	■ beschreiben ein Gesellschaftsschaubild und erläutern den Aufbau der altägyptischen Gesellschaft als hierarchisch. (SK 6, SK 8)	Beamergestützte Erläuterung eines Schaubildes **Andere Wege ...** Verfassen eines fiktiven Darstellungstextes für ein Schulgeschichtsbuch
Einstieg Teilkapitel 3/ Diesseits und Jenseits – Religion in einer Hochkultur			Mündliche Beiträge und S tellungnahmen

Der Glaube an das Weiter-leben nach dem Tode	• Wie stellten sich die Ägypter ein Leben nach dem Tode vor?	■ beschreiben Aspekte des altägyptischen Totenkults (Gräber, Pyramiden, Mumien), benennen die Jenseitsvorstellungen im alten Ägypten und erklären diese. (SK 6)	Beamergestützter Kurzvortrag **Andere Wege …** Virtuelles Museumsprojekt
Geschichte konkret: **Der Bau der Pyramiden –** **So könnte es gewesen sein**	• Wie kann man sich den Bau der Pyramiden vorstellen?	■ entnehmen einem historischen Darstellungstext wesentliche Informationen und beschreiben, wie die Pyramiden (möglicherweise) gebaut wurden. (SK 6 / MK 2)	Zeitreise **Andere Wege …** Gestaltung eines Internetgestützten Plakats
Stopp: mehr wissen – mehr können	• Kompetenzcheck	■ überprüfen erworbenes Wissen über das alte Ägypten analog und digital. (MK 5) ■ erläutern zentrale, charakteristische Merkmale einer Hochkultur. (SK 6) ■ beschreiben und erläutern Bildquellen. (MK 4)	Bildmemory, Karteikarte, Bildbeschreibung, Internetrecherche
Auftakt/Lebenswelt griechische Polis		■ beschreiben Fotos von gegenständlichen Überresten der griechischen Gesc hichte und identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart.	Mündliche Beiträge und Stellungnahmen
Einstieg Teilkapitel 1/Die Welt der Griechen		■ beschreiben Fotos von gegenständlichen Überresten der griechischen Geschichte und identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart.	Mündliche Beiträge und Stellungnahmen
Griechen: Land und Leute	• Woher kommen die Griechen? • Was ist das Besondere der Landschaft, in der sie siedeln?	■ beschreiben und erläutern die Besiedlung und die Besonderheiten der Landschaft Griechenlands. (SK 1, SK 4,)	Beamergestützter Kurzvortrag (Karte, Foto)
„Stadtstaaten“ als Siedlungsform und Lebensraum	• Was ist eine Polis?	■ stellen die Merkmale einer griechischen Polis dar. (SK 6) ■ werten eine Geschichtskarte aus. (MK 9) ■ werten eine Rekonstruktionszeichnung aus. (MK 10)	Großformatiges Poster Als Vorlage für die Erläuterung **Andere Wege …** Vervollständigung eines Lückentextes

Arbeiten und lernen im Team: Kultur als gemeinsames Band – arbeiten, lernen, informieren an Stationen ***Methode:*** *Arbeiten, lernen, informieren an Stationen*	• Was machte die Griechen zu Griechen?	■ entscheiden sich begründet für eine von vier Lern-Stationen. (HK 3)	
Arbeiten und lernen im Team: Station/Thema: Helden – Homers „Ilias“ und „Odyssee“	• Was erzählt der Dichter Homer in seinen Dichtungen über den Kampf um Troja und die Irrfahrten des Odysseus? • Warum waren solche Heldenerzählungen für die Griechen so wichtig?	■ erzählen über das Leben literarischer Figuren. (SK 7) ■ erläutern die gesellschaftliche Bedeutung von Sagen. (SK 4)	Mündlich vorgetragene Zeitreise Statement
Arbeiten und lernen im Team: Station/Thema: Die Religion der Griechen – Mit den Göttern auf „du und du“	• Welche Götter verehrten die Griechen? • Welche Vorstellung von ihren Göttern hatten sie und was ist das Besondere daran? • Welche Bedeutung besaßen die Götter für alle Griechen? • Welche Rolle spielt das Orakel von Delphi?	■ benennen die wichtigsten griechischen Götter und deren Eigenschaften und erläutern deren Bedeutung für das Leben der antiken Griechen. (SK 7, MK 6) ■ recherchieren Materialien und präsentieren Arbeitsergebnisse digital. (MK 14)	Digitale Steckbriefe von Göttern
Arbeiten und lernen im Team: Station/Thema: Griechen – Baumeister, Künstler, Denker und Wissenschaftler	• Was waren wichtige griechische Erfindungen, Ideen und Leistungen? • Können wir von Griechenland als einer Wiege europäischer Kultur sprechen?	■ beschreiben und charakterisieren epochale kulturelle Errungenschaften des antiken Griechenland. (SK 7, SK 8) ■ strukturieren und visualisieren die Ergebnisse. (MK 14)	Wandzeitung mit Bildern und Texten
Arbeiten und lernen im Team: Station/Thema: „Im Namen des Zeus“ - **Olympische Spiele, mehr als ein Sportereignis**	• Wie verliefen die Olympischen Spiele? • Was sind ihre Merkmale und Besonderheiten?	■ beschreiben und erklären den Verlauf der antiken Olympischen Spiele sowie deren Merkmale und Besonderheiten. (MK 6, MK 10, SK 7) ■ stellen Ergebnisse sprachlich angemessen dar. (MK 15)	Bildgestützter Vortrag **Andere Wege …** Plakat: Vergleich antike und moderne Olympische Spiele

Einstieg Teilkapitel 2 / Athen und Sparta- zwei Poleis im Vergleich		■ beschreiben Bilder und stellen Vermutungen zum Leben in Athen und Sparta an.	Mündliche Beiträge und Stellung nahmen
Geschichte konkret: **Unterwegs in einer „Weltstadt“ –** **Athen zur Zeit des Perikles**	• Wie erleben Besucher die Polis Athen?	■ beschreiben und charakterisieren Gebäude und Plätze der Polis Athen. (SK 4, SK 7)	Mündliche Präsentation einer Zeitreise **Andere Wege …** Antikes Athen digital: digitaler Flyer mit Bildern und Erläuterungen
„Demokratie auf Griechisch“: Die politische Ordnung Athens zur Zeit des Perikles ***Methode:*** *Verfassungsschaubilder „lesen“ und verstehen*	• Wie sah die demokratische Ordnung in Athen zur Zeit des Perikles aus? • Wie wurde sie im politischen Alltag konkret umgesetzt? • Waren alle Bürger und Bürgerinnen politisch gleichberechtigt und einflussreich?	■ beschreiben und erklären den Aufbau von Staat und Gesellschaft in Athen sowie die politische Mitwirkung der Bürger in diesem Gemeinwesen und beurteilen in Ansätzen die Frage nach Gleichheit und Machtverteilung. (SK 5, UK 5) ■ werten methodisch angeleitet ein Schaubild aus. (MK 10)	Schaubildgestützter Gruppenvortrag und Klassengespräch **Andere Wege …** Kontroverse Gesprächsszene: „Hier herrscht das Volk“
Wir vergleichen: Demokratie im antiken Athen – **moderne Demokratie heute**	• Moderne und antike Demokratie: ähnlich oder völlig unterschiedlich?	■ erklären den Zusammenhang zwischen antiker und moderner Demokratie. (SK 8, SK 9)	Darstellungstext für Schulbuch **Andere Wege …** „so wie ich es sehe“: ein Statement formulieren
Die Polis Sparta – **ein ganz anderes Herrschafts- und Gesellschaftsmodell**	• Was sind die Besonderheiten der Polis Sparta? • Wie bewertet ihr diese Lebenswelt Sparta?	■ beschreiben die Herrschaftsform und das Alltagslebender Menschen in Sparta und bewerten in Ansätzen diese Lebenswelt. (SK 6, SK 7, UK 5)	Bildgestützter Gruppenvortrag **Andere Wege …** Rollenübernahme in Spielszenen: Ich bin ….
Stopp: mehr wissen – **mehr können**	*Kompetenzcheck*	■ beschreiben Besonderheiten des antiken Griechenlands, prägende Merkmale der Demokratie in Athen sowie Aspekte des Alltagslebens und der Kultur. (SK 6, SK 7) ■ beschreiben methodengeleitet Abbildungen. (SK 5, MK 14) ■ recherchieren im Internet über das Lehrbuch hinausgehende	Plakatwand, bildgestützte Vorträge

		Informationen zum Thema antikes Athen (Wissenschaft, Philosophie, Perser-kriege, Peloponnesischer Krieg …). (SK 6, SK 7) ■ dokumentieren Ergebnisse auf einer Plakatwand. (MK 14)	
Auftakt/Das antike Rom: Lebenswelt Imperium Romanum		■ identifizieren Spuren des antiken Römischen Reiches (Ruine des Kolosseums in Rom) in der Gegenwart und entwickeln daran Fragen. (SK1)	
Einstieg Teilkapitel 1/Rom: Vom Dorf zum Weltreich			
Die Gründung der Stadt Rom: Eine Sage erzählt	• Welche Sage erzählten die R ömer über die Gründung ihrer Stadt? • Was sagen Wissenschaftler über die Gründung der Stadt? • Welche Wirkung wollten die Römer mit der Sage erzielen?	■ identifizieren den Prozess der Stadtgründung Roms in seinem historischen Raum und seiner zeitlichen Dimension. (SK 6) ■ beschreiben und erläutern den Gründungsmythos Roms. (SK 7) ■ wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit Darstellungen aufgabenbezogen an. (MK 5)	Kurzvortrag **Andere Wege …** Ein Interview mit einem Wissenschaftler präsentieren
Jahrhunderte im Zeitraffer: Vom Dorf zum Weltreich *Methode: Einen Kartenfilm „zum Sprechen“ bringen*	• Wie entwickelte sich Rom zum Weltreich?	■ identifizieren und beschreiben den Prozess der Expansion Roms im historischen Raum und in seiner zeitlichen Dimension. (SK 3, SK 6) ■ werten Geschichtskarten aus. (MK 2, MK 5)	Vortrag mit Geschichts-karten/ Stafettenvortrag **Andere Wege …** Lernplakat erstellen
Einstieg Teilkapitel 2/Die römische Republik: Staat und Gesellschaft			
Ungleiche Bürger: „Patrizier“ und „Plebejer	• Wie lebten die römischen Bürger? • Wie unterschieden sich ihre Lebensverhältnisse?	Die Schülerinnen und Schüler … ■ beschreiben die gesellschaftlichen Gruppen der Patrizier und Plebejer in der römischen Gesellschaft. (SK 4, SK 7) ■ präsentieren in medial angemessener Form ihre Arbeitsergebnisse als Schaubild oder szenisches Spiel. (MK 1, MK 6)	Präsentation eines Schaubildes **Andere Wege …** Ein szenisches Spiel aufführen

Streit um die Republik	• Welcher Streit entbrannte u nter den Römern? • Wie endete der Streit?	■ beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen der römischen Ständekämpfe. (SK3, SK6) ■ beschreiben die gesellschaftlichen Gruppen der Patrizier und Plebejer in Bezug auf ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume. (SK 4) ■ treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung. (MK 1) ■ bewerten das zeitgenössische Handeln am Beispiel der Ständekämpfe. (UK 4)	Präsentation einer Wandz eitung **Andere Wege …** Statements formulieren
Nach außen mächtig – Streit im Inneren *Methode: „Als Zeitreisende erzäh-len“*	• Die Ursachen: Wie konnte es zu Streit unter den Römer k ommen? • Die Streitgegner: Welche Parteien standen sich gegen-über? • Der Verlauf: Welche Lösungsversuche folgten auf-einander?	■ beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen der römischen Bürgerkriege. (SK 3) ■ beschreiben ausgewählte Gruppen (Patrizi er, Ritter, Kleinbauern, Handwerker, Proletarier, Sklaven) in der römischen Gesellschaft und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume in den Bürgerkriegen. (SK 4) ■ benennen Zusammenhänge zwischen imperialer Expansion und gesell-schaftlichen Umbrüchen. (SK 8) ■ beurteilen das historische Handeln der Akteure und Parteien in den römischen Bürgerkriegen. (UK 2, UK 4) ■ präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in sprachlich und medial angemessener Form. (MK 1, MK 6)	Als Zeitreisende erzählen **Andere Wege …** Einen Brief schreiben
Arbeiten und lernen im Team: **Ein politischer Mord: Der Tod des Gaius Julius Caesar**	• Warum wurde Caesar ermordet?	Die Schülerinnen und Schüler … ■ beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlauf sowie Folgen der Ermor-dung Caesars. (SK 3, SK 6) ■ beurteilen das historische Handeln des Caesar, seiner Anhänger und seiner Gegner unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien. (UK 2) ■ entnehmen zielgerichtet Informationen aus dem Darstellungstext im Gesch ichtsbuch. (MK 2) ■ präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in sprachlich und medial angemessener Form. (MK 1, MK 6)	Ermittlungsergebnisse auf einer Pressekonferenz vorstellen **Andere Wege …** Eine Biografie erstellen
Einstieg Teilkapitel 3/Mit Augustus beginnt die Kaiserzeit			
Ein „goldenes Zeitalter“? ***Methode: Eine schriftliche Quelle un tersuchen***	• Wie urteilten Zeitgenossen ü ber Augustus?	Die Schülerinnen und Schüler … ■ benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesell-schaftlichen Prozessen. (SK 8) ■ wenden grundlegende Schritte der Interpret ation von Textquellen an. (MK 4)	Digitale Präsentationen vorstellen **Andere Wege …** Thesen formulieren

		■ beurteilen das Lebenswerk des Augustus unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien. (UK 2, UK 6)	
Arbeiten und lernen im Team: Thema 1: Leben in der römischen Familie	• Wie lebten die Menschen da mals in der „familia“ zusammen? • Worin unterscheidet sich Die heutige Familie von der „familia“ im alten Rom?	■ beschreiben Funktionen, Rollen und Handlungsspielräume von Männern, F rauen und Kindern in der antiken römischen Familie. (SK 4) ■ stellen einen Bezug von der antiken römischen Familie zur eigenen persönli chen Gegenwart her. (HK 1)	Mindmap zum Thema „familia“
Arbeiten und lernen im Team: Thema 2: Die römischen Kinder gehen zur Schule	• Wie sah der Schulalltag der Kinder im antiken Rom aus?	■ beschreiben Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume von Jungen und Mädchen in der römischen Gesellschaft. (SK 4) ■ stellen einen Bezug von der antiken römischen Bildung bzw. Schule zur eige nen persönlichen Gegenwart her. (HK 1) ■ erklären innerhalb ihrer Lerngrup pe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenw ärtigen Herausforderungen, z. B. zur Chancengerechtigkeit im Bildungssystem. (HK 2)	Mindmap zum Thema „Schulalltag“
Arbeiten und lernen im Team: Thema 3: So lebten die Sklaven im alten Rom	• Wie wurden Menschen zu S klaven? • Wie sah der Alltag der Sklav en aus?	■ beschreiben Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume von Sklaven in der römischen Gesellschaft. (SK 4)	Mindmap zum Thema „Sklaven“
Leben in der Provinz - Das Beispiel der germanischen Provinzen	• Wie veränderte die Römische Herrschaft das Leben in den germanischen Provinzen?	■ identifizieren Spuren der Romanisierung im heutigen Deutschland und ent wickeln daran Fragen. (SK 1) ■ informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kultu relle Kontakte sowie Konflikte von Menschen im Prozess der Romanisierung i m antiken römischen Reich. (SK 5) ■ präsentieren in digitaler Form ihre Arbeitsergebnisse. (MK 6)	Digitale Präsentation vorstellen **Andere Wege ...** Eine Stadtführung gestalten
Nachbarn jenseits der Grenze – die Germanen	• Wie lebten die Germanen je nseits der Grenze? • Römer und Germanen: Mitei nander oder Gegeneinander?	Die Schülerinnen und Schüler … ■ informieren exemplarisch über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte zwischen Römern und Germanen. (SK 5) ■ beurteilen das wechselseitige Verhalten von Römern und Germanen zwisch en Kooperation und Konfrontation. (UK 2)	Digitale Präsentation vors tellen **Andere Wege ...** Im Internet über die Varu s-schlacht informieren

Das Ende des Römischen Weltreiches – Europa verändert sich	• Warum zerbrach das römische Weltreich? • Welche Folgen hatte das Ende des römischen Weltreiches für Europa?	Die Schülerinnen und Schüler … ■ beschreiben Ursachen, Verlauf und Folgen des Zerfalls des römischen Reiches. (SK 3, SK 5, SK 7) ■ werten Geschichtskarten aus. (MK 2)	Präsentation einer Mindmap **Andere Wege …** Kartengestützer Vortrag/ Erklärvideo
Auftakt/Lebenswelten im Mittelalter			Mündliche Beiträge und Stellungnahmen
Einstieg Teilkapitel 1/ Herrschaft im Mittelalter		■ beschreiben verschiedene Bildquellen und werten diese in einem ersten Zugriff aus.	
Franken statt Römer – Ein neues Reich entsteht	• „Mittelalter“ – was bedeutet das? • In welchen Etappen entstand das Frankenreich?	■ erläutern die Entstehung der „Mittelalter“-Vorstellung und deren Merkmale. (SK 6) ■ benennen wichtige Etappen in der Entstehung und Festigung des Frankenreichs. (SK 3) ■ beschreiben und beurteilen die Bedeutung der Missionierung und die Rolle des Christentums im Alltag der Menschen. (SK 5)	Erarbeitung und Vorstellung von zwei Zeitleisten **Andere Wege …** Erzählung aus neuer Perspektive
Karl der Große – ein neuer Kaiser im Westen	• Wie entwickelte sich das Frankenreich unter der Führung Karls des Großen? • Welche Ereignisse führten schließlich dazu, dass im Westen Europas wieder ein Kaiserreich entstand?	■ beschreiben die Entwicklung des Frankenreichs zur Zeit Karls des Großen. (SK 3) ■ benennen die wichtigsten Schritte, die zur Erneuerung des Kaisertums im Westen führten. (SK 6)	Bildgestützter Gruppenvortrag **Andere Wege …** Erarbeitung von Statements für eine Gruppendiskussion
Herrschaft im Mittelalter: Wie Karl das Frankenreich regierte	• Die Kaiserpfalz in Aachen: Was erzählt sie über Karls politische Ziele? • Das „Lehnswesen“: Wie funktionierte diese Form mittelalterlicher Herrschaftsordnung? • Wie sahen Herrschaftspraxis und Regierungsalltag aus?	■ beschreiben die Kaiserpfalz in Aachen als neues Zentrum des Reiches und benennen daran anknüpfend Karls politische Grundvorstellungen und Ziele. (SK 7) ■ erklären anhand des Lehnswesens und „Reisekönigtums“ die Herrschafts- und Verwaltungspraxis und die zugrunde liegenden Ordnungsprinzipien der Herrschaft im Reich Karls des Großen. (KSK 9)	Ausstellung zur Regierungsweise Karls d. Gr. in Form einer Stellwand **Andere Wege …** Erklärvideo zu „Kaiserpfalz“ und „Lehnswesen“

Otto der Große – Herrscher im Reich der „Deutschen“	• Wie entstand das Reich der Deutschen? • Wie wurde Otto I. König in diesem Reich?	■ beschreiben die Entstehung des „Reiches der Deutschen“ unter Otto I. (Reichseinigung). (SK 6) ■ untersuchen zwei Geschichtskarten, um die Auswirkungen des Vertrages von Ribemont (880) sowie die Bedeutung der deutschen Stammesherzog-tümer für die Aufteilung des Reiches zu benennen. (MK 2)	Präsentation eines Kurz-vortrages oder Rollen-spiel **Andere Wege ...** Erzählung in der Rolle Ottos d. Gr.
Herrschaftssicherung Otto I. hat eine Idee …	• Wie ging Kaiser Otto I. vor, u m machtvoll regieren zu können und seine Herrschaft langfristig zu sichern? • Wie beurteilten die Verschiedenen Beteiligten das vom Kaiser gewählte Vorgehen?	■ vollziehen die Motive und Interessen der Beteiligten nach. (SK 4) ■ beschreiben das ottonische Reichskirchensystem als wesentliche Stütze der königlichen Herrschaft. (SK 6) ■ beschreiben die Darstellung des Kölner Heribertschreins (Einsetzung von Geistlichen als Landesherren). (MK 4)	Folienpräsentation und Kreisgespräch
Einstieg Teilkapitel 2/ Lebensformen in der Ständegesellschaft		■ beschreiben verschiedene Bildquellen und werten diese in einem ersten Zugriff aus	
Ständegesellschaft – Leben in Gruppen	• Wie war die mittelalterliche Ständegesellschaft aufgebaut? • Wie begründeten Zeit-genossen die Ständegesell-schaft?	■ erläutern den Begriff „Ständegesellschaft“. (SK 4) ■ untersuchen zeitgenössische und moderne Darstellungen zu sozialen Rang abstufungen in der ständischen Gesellschaft. (MK 2) ■ beurteilen anhand von Textquellen die Ständegesellschaft aus zeitge-nössischer Perspektive. UK 3	Foliengestützte digitale Präsentation oder Beitrag für ein Lexikon erstellen **Andere Wege ...** Lexikoneintrag zum Aufbau der mittelalter-lichen Gesellschaft
Geschichte konkret – der Fall Johann B. ***Methode:*** *ein historisches Sachurteil formulieren*	• Wie beurteilt ihr die Ent-scheidung des Bauern Johann? • Was bedeutet Grund-herrschaft?	■ erarbeiten die Vor- und Nachteile von Johanns Entscheidung und formulieren ein historisches Sachurteil. (UK 3)	Ein Positionspapier auf Einer Pinnwand präsen-tieren oder Spielszene, Ein Erklärvideo präsen-tieren oder bildgestützter Gruppenvor- trag **Andere Wege ...** Spielszene

Johanns neue Welt - Lebensform Grundherrschaft	• Was bedeutet Grund-herrschaft?	■ benennen Funktionen und Handlungsspielräume von Bauern und Grund-herren innerhalb der Grundherrschaft. (SK 4) ■ beschreiben die Grundherrschaft als wesentliche Herrschaftsform des Mittelalters. (SK 6)	Ein Erklärvideo präsen-tieren oder einen bild-gestützten Gruppen-vortrag vorstellen **Andere Wege ...** Bildgestützter Gruppen-vortrag über Die mittelalterliche Ständegesellschaft
Bäuerlicher Arbeits- und Lebensalltag in Haus und Dorf	• Wie lebten und arbeiteten Bauernfamilien im Mittelalter?	■ berichten von den Lebensbedingungen der mittelalterlichen Bauern in den Dörfern. (SK 5) ■ beschreiben wesentliche Veränderungen in der mittelalterlichen Landwirt-schaft, um die Zunahme der Bevölkerung zu erläutern. (SK 8) ■ erschließen den Darstellungstext und listen die Kernaussagen zu Arbeits- und Lebensverhältnissen der Dorfgemeinschaft mit eigenen Worten in einer S tichwortliste auf. (MK 2)	Eine bebilderte Wandzeitung p räsentieren oder als Zeitreisender aus ver-schiedenen Perspektiven erzählen **Andere Wege ...** Als Zeitreisende erzählen aus der Perspektive eines Bauern/einer Bäuerin im Mittelalter über ihr Leben
Arbeiten und lernen im Team: Adel, Burgen, Ritter ***Methode:*** *Eine Themenwand erstellen*	• Wie sahen die Lebenswelten des Adels und der Ritter aus?	■ präsentieren die im Rahmen der Lerneinheit „Adel, Burgen, Ritter“ gewonn enen Ergebnisse in Form einer Themenwand. (MK 6)	Eine Themenwand erstellen **Andere Wege ...** Eine digitale Präsentation erstellen
Arbeiten und lernen im Team: Thema 1: Die Welt des Adels– bevorrechtigt und zum Herrschen ge boren *Methode: Bilder als historische Quellen zur Informationsgewin-nung nutzen*	• Was bedeutete es, adelig zu sein? • Wie sah sich der Adel selbst? • Was erzählen Bildquellen Zum Thema Vorrechte und Herrschen?	■ beschreiben charakteristische Merkmale und die Funktion des mittelalterli chen Adels. (SK 4) ■ erarbeiten Informationen zur Stellung des Adels aus drei mittelalterlichen Bildquellen. (MK 4)	Beitrag zur Themenwand oder zur digitalen Präsentation

Arbeiten und lernen im Team: **Thema 2:** **Lebensort Burg –** **so wohnte der Adel im Mittelalter**		■ erläutern die Funktionen der Bauteile einer typischen mittelalterlichen Burg mithilfe einer Rekonstruktionszeichnung. (SK 5) ■ informieren über Typen, Anlage und Entwicklung der mittelalterlichen Burgen. SK 6	Beitrag zur Themenwand oder zur digitalen Präsentation
Arbeiten und lernen im Team: **Thema 3: Die Lebenswelt der Ritter**	• Wie sah die Lebenswelt der Ritter im Mittelalter aus?	■ beschreiben das Leben und die Aufgaben der Ritter im Mittelalter. (SK 4) ■ informieren über Lebensbedingungen eines adeligen Jungen im Mittelalter. (SK 5) ■ beschreiben Ablauf und Funktion mittelalterlicher Turniere.	Beitrag zur Themenwand oder zur digitalen Präsentation
Lebensort Kloster	• Warum wurden im Mittelalter so viele Klöster gegründet? • Welches sind die wichtigen Merkmale und Besonderheiten eines Klosters?	■ ermitteln auf der Grundlage der Darstellung im Geschichtsbuch zielgerichtet Informationen über die Merkmale und Besonderheiten eines mittelalterlichen Klosters. (MK 2) ■ erstellen eine Mindmap und präsentieren auf dieser Grundlage ihre Arbeitsergebnisse fachsprachlich angemesssen. (MK 6)	Mindmap **Andere Wege …** Lexikonartikel (Kloster als Lebensort im Mittelalter)
Klosteralltag – ein Blick hinter die Mauern	• Wie sieht der Alltag in einem Kloster aus? • Würdest du Adelheid raten, in ein Kloster zu gehen – oder sie warnen?	■ beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels (hier: Eintritt in ein Kloster) das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume. (UK 3) ■ stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her. (HK 1) ■ erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wert-maßstäben. (HK 3)	Brief aus der Sicht eines Klosternovizen **Andere Wege …** Werbeflyer (mit dem ein mittelalterliches Kloster junge Menschen zum Eintritt bewegen möchte)

Unterrichtsvorhaben Stufe 7:

Thema der Lerneinheit	Leitfragen	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler:	Mediale Präsentation der Lernergebnisse
Einstieg: Lebenswelten und Kulturkontakte im Mittelalter (IF 3b)		Die Schülerinnen und Schüler... •	
Städte im Mittelalter *Methode: Eine Urkunde auswerten*	• Wo und warum entstanden Städte im Mittelalter? • Welche Vorteile brachte das Leben in der Stadt?	• stellen die Entwicklung des mittelalterlichen Städtewesens in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar. (SK6) • erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten (KSK1) • erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt (KUK1) • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Vorteile, die das Leben in der mittelalterlichen Stadt mit sich brachte. (UK3)	
Geschichte konkret: Kreuz und quer durch Rothenburg - „Zeitreise ins Mittelalter“	Welche Merkmale und Besonderheiten einer mittelalterlichen Stadt können Besucher in Rothenburg entdecken?	• identifizieren am Beispiel der Stadt Rothenburg ob der Tauber Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart. (SK1**)**	
Geschichte konkret: Entdeckungsreise in das Mittelalter - Spurensuche in unserer Stadt		• identifizieren an regionalen Beispielen Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen. (SK1) • recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen. (MK2)	
Geschichte digital: Lebenswelt Stadt - so leben und arbeiten Stadtbewohner hinter schützenden Mauern		• präsentieren in digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen. (MK6)	Erklärvideos **Andere Wege...** Themenwand oder

			„Zeitreise“- Erzählungen aus verschiedenen Perspektiven
Geschichte digital: Menschen in der Stadt - frei ja, gleich nein	• Aus welchen Gruppen und Schichten bestand die Stadtgesellschaft? • Worin zeigt sich, dass nicht alle Stadtbewohner „gleich“ waren? • Warum war die mittelalterliche Stadtgesellschaft trotzdem attraktiv für Menschen, die auf dem Land lebten?	• erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in der mittelalterlichen Stadt. (SK4) • beurteilen das historische Handeln von Stadtbewohnern im Hinblick auf Interessenbezogenheit sowie Möglichkeiten und Grenzen. (UK3)	Siehe 5
Geschichte digital: Wer regiert die Stadt?	• Stadtherren, Stadtrat, Zünfte: Wie war das städtische Zusammenleben organisiert? • Wie beurteilt ihr die Stadtherrschaft?	• stellen Herrschaftsformen in der mittelalterlichen Stadt in ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar. (SK6) • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und politischen Prozessen in der mittelalterlichen Stadt dar. (SK8) • beurteilen das historische Handeln von Stadtbewohnern im Hinblick auf Interessenbezogenheit sowie Möglichkeiten und Grenzen. (UK3)	Siehe 5
Geschichte digital: Ein Markt als Mittelpunkt des städtischen Lebens	• Was sind typische Merkmale eines Marktes? • Welche Bedeutung hatte der Markt für die Stadt? • Wie sollte sichergestellt werden, dass das Marktgeschehen geordnet ablief und fair gehandelt wurde?	• stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen auf einem mittelalterlichen Markt vor. (SK5) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation einer mittelalterlichen Marktordnung an. (MK4)	Siehe 5
Geschichte digital: „Tür an Tür“ - Handwerker und Zünfte	• In welchen Handwerksberufen arbeiteten die Stadtbewohner? • Wie erlernte man ein Handwerk? Was war eine Zunft und warum organisierten sich die Handwerker	• erläutern Interessen und Handlungsspielräume von Zunftmitgliedern in der mittelalterlichen Stadt. (SK4) • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen von Handwerkern in der mittelalterlichen Stadt dar. (SK5)	Siehe 5

	in einer solchen Gemeinschaft?		
Geschichte digital: Lebensalltag in der Stadt	• Wie lebten und wohnten die Menschen in der Stadt? Wie würde ein Landbewohner, der den städtischen Alltag erlebt, begründen, warum er dieses städtische Leben attraktiv findet	• stellen den Lebensalltag von Menschen in der mittelalterlichen Stadt dar. (SK5) • beurteilen die Handlungsoptionen, die Frauen im mittelalterlichen Zunftwesen hatten. (UK2) • erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt (KUK1)	Siehe 5
Hansestädte - Zentren europaweiten Fernhandels	• Was war die Hanse?	• recherchieren in Quellen und Darstellungen und beschaffen zielgerichtet Informationen zu den Merkmalen der Hanse. (MK2) • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar. (SK8)	Digitale Präsentation **Andere Wege...** „Zeitreise"-Erzählung aus der Perspektive von Hansekaufleuten
Einstieg Teilkapitel 2: Christen, Juden und Muslime - Begegnung von Menschen unterschiedlicher Religionen im Mittelalter (IF 4)		• beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge. (KUK 3)	
Drei Weltreligionen im europäischen Mittelalter	• Wie entstanden das Judentum, das Christentum und der Islam und ihre Glaubensgrundsätze? • Wie breiteten sich die drei Religionen in Europa aus?	• erläutern Entstehung und zentrale Glaubensinhalte der drei großen monotheistischen Weltreligionen. • erörtern Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Weltreligionen.	Digitale Präsentation **Andere Wege ...** Kurzvorträge
Fremde nebenan - jüdisches Leben in Städten im europäischen Mittelalter	• Wie lebten Juden und Christen in europäischen Städten zusammen?	• stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar. (SK 5)	Bebilderte Wandzeitung **Andere Wege ...** Erklärvideos
Al-Andalus - Christen und Muslime in Spanien *Methode: Historische Urteile*	• Wie kamen die islamische Religion und Kultur nach Spanien? • Friedliches Zusammenleben-geduldetes Nebeneinander oder Unterdrückung? • Wie beurteilen Experten das Zusammenleben der Religionen in Al-Andalus?	• stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar. (SK 5) • erläutern das Spannungsverhältnis zwischen Konflikt und Koexistenz vor allem am Beispiel des mittelalterlichen Spanien.	Wandplakat mit zwei Positionspapieren plus anknüpfendes Klassengespräch **Andere Wege...** „Zeitreise"-Erzählungen aus verschiedenen Perspektiven
Geschichte digital: Projekt: Die Alhambra in Granada - virtuell besuchen und erleben	• Muslimische Baukunst in Al-Andalus - ein virtueller Rundgang durch die	• ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen. (MK 2)	

	Alhambra	• präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen. (MK 6)	
Jerusalem - der „Nabel der Welt“ für Juden, Christen und Muslime	• Welche Bedeutung hat die Stadt Jerusalem für Juden, Christen und Muslime?	• stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar. (SK5)	Beamergestützte Bildershow **Andere Wege...** Internetrecherche und digitale Präsentation
Gegeneinander - Kreuzzüge im Namen Gottes	• Wie kam es zu den Kreuzzügen und wie verliefen sie?	• erläutern Entstehung und Verlauf der Kreuzzugsbewegung. • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen. (UK 3). • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen. (MK 2) • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen. (MK 6)	Bebilderte Poster **Andere Wege ...** Internetrecherche und digitale Präsentation
Der Erste Kreuzzug - Eine Rede bewegt die Massen *Methode: Eine politische Rede untersuchen*	• Wie gelang es Urban II., so viele Menschen für die Teilnahme an einem Kreuzzug zu begeistern?	• erläutern die Motive und die Strategie Urbans II. • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen. (UK3) • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an. (MK 4)	Digitale Folie **Andere Wege ...** Gestaltung einer fiktiven Gesprächsszene
Tatort Jerusalem - Zusammenprall der Religionen	• Wie beschreiben ein christlicher Ritter und ein arabischer Historiker die Eroberung Jerusalems? Wie lassen sich deutlich erkennbare Unterschiede in den Berichten, die das gleiche Ereignis schildern, erklären?	• erläutern die Ereignisse bei der Eroberung Jerusalems 1099. • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe. (HK 3) • beurteilen in Ansätzen die Handlungen der Akteure aus damaliger und heutiger Sicht. • beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge. (KUK 3) •	Digitale Pinnwand **Andere Wege...** Lexikoneintrag
Einstieg Teilkapitel 3: Handeln und Reisen - Fenster zur Welt und fremden Kulturen (IF 4)		• beschreiben Bilder und formulieren Vermutungen über Art und Umfang von Handeln und Reisen im Mittelalter.	

Mit Kamelen und Schiffen - Handel und Kulturaustausch über Kontinente hinweg	• Wo verlief die sogenannte „Seidenstraße“ und welche Waren wurden hauptsächlich gehandelt? • Inwiefern ist die Seidenstraße mehr als nur eine Handelsroute?	• beschreiben den Verlauf der Seidenstraße(n) und benennen die Waren, die dort hauptsächlich gehandelt wurden. (SK 5) • erläutern, dass auf den Seidenstraßen nicht nur gehandelt wurde, sondern auch vielfältige Kulturkontakte über diese Verbindungen geknüpft wurden. (SK 5, SK 8) •	Kurzvortrag anhand einer Mindmap **Andere Wege ...** Interview oder Erklärvideo
Lübeck und Timbuktu - Zwei Handelsstädte im Vergleich	• Menschen und Waren - was wurde in Lübeck und Timbuktu gehandelt und wer war daran beteiligt? • Welche Gemeinsamkeiten gab es zwischen den beiden Handelsmetropolen und wie lassen sich Unterschiede erklären?	• fassen die Berichte von Marco Polo und Ibn Battuta über Indien und China zusammen. (SK 5) • beschreiben und erklären charakteristische Merkmale der Sichtweise auf fremde Kulturen. (SK 2) • werten Quellentexte aus. (MK 2, MK 4) • präsentieren ihre Ergebnisse als (fach-)sprachlich angemessene eigene historische Narrationen. (MK 6) • vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole (KUK2)	Beamergestützte digitale Präsentation plus anknüpfendes Klassengespräch **Andere Wege...** Gestaltung einer Gesprächsszene
Kulturen begegnen sich - unterwegs auf der Seidenstraße mit Marco Polo und Ibn Battuta S. 62-63	• Was berichten Marco Polo und Ibn Battuta über China und Indien und die dort lebenden Menschen? Was sind die charakteristischen Merkmale der damaligen Sichtweise auf die fremden Kulturen?	• fassen die Berichte von Marco Polo und Ibn Battuta über Indien und China zusammen. (SK 5) • beschreiben und erklären charakteristische Merkmale der Sichtweise auf fremde Kulturen. (SK 2) • werten Quellentexte aus. (MK 2, MK 4) • präsentieren ihre Ergebnisse als (fach-)sprachlich angemessene eigene historische Narrationen. (MK 6) • beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen. (KSK2)	Wandplakate **Andere Wege ...** Gestaltung einer Gesprächsszene
Stopp: mehr wissen - mehr können S. 64-65		• Die Schülerinnen und Schüler... • können zentrale Merkmale des Lebensortes Stadt in einer Mindmap grafisch analog oder digital darstellen und in Kurzvorträgen erläutern. • können am Beispiel des Zusammenlebens der Weltreligionen in Jerusalem historische Sachverhalte sprachlich angemessen präsentieren. • können den Verlauf der Kreuzzüge unter Verwendung digitaler Medien im Zusammenhang darstellen. • beschreiben und beurteilen das Zusammenleben von Juden und Christen in der mittelalterlichen Stadt. • fassen Erkenntnisse über transkontinentalen Handel und	Kompetenzcheck

		Kulturkontakte zusammen. (SK 5, SK 7) • stellen Handel und Kulturkontakte im Mittelalter strukturiert und (fach-)sprachlich angemessen dar. (MK 6)	
Auftakt: Wende zur Neuzeit - neue Welten, neue Horizonte (IF4)		• nehmen die Perspektive eines Menschen in der frühen Neuzeit ein und reflektieren die eigenen Sichtweisen und Wertmaßstäbe. (HK 3)	
Einstieg Teilkapitel 1: Vom Mittelalter zur Neuzeit		• stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar. (KSK 4)	
Eine neue Zeit beginnt - Renaissance und Humanismus	Was ist das Neue an der Neuzeit?	• erläutern die Begriffe Humanismus und Renaissance. • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar. (SK 6). • beurteilen in Ansätzen, inwiefern das neue Denken eine Epochenwende bedeutete. (UK 2)	Gruppenvortrag anhand einer Mindmap **Andere Wege...** Diskussion
Arbeiten und lernen im Team: Neues Denken - neues Handeln: Wegbereiter und Schlüsselfiguren einer neuen Epoche	• Leonardo da Vinci, Kopernikus und Galilei, Johannes Gutenberg und Jakob Fugger - was wissen wir über das Leben dieser Genies? • Welche Leistungen sind bis heute mit diesen Personen verknüpft? • Was ist das Neue an ihrem Denken und Handeln?	• beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Neuerung und Tradition am Beispiel einzelner Persönlichkeiten. • erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen. (SK 2) • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar. (SK 5) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an. (MK 4) • beurteilen die Triebkraft z. B. des Buchdrucks auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen. • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen. (UK 3)	Beiträge für eine Themenwand **Andere Wege...** Digitale Pinnwand oder Erklärvideo
Einstieg Teilkapitel 2: Europäer und Nicht-Europäer - Entdeckungen und Eroberungen		• identifizieren am Beispiel zweier Abbildungen die Gleichzeitigkeit einer friedlich-romantischen und einer kriegerischen Erinnerungsvariante an die Zeit der Entdeckungen, entwickeln erkenntnisleitende Fragen und reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern. (SK 1, HK 4)	
Von der „Entdeckung“ Amerikas zur „Entdeckung“ der Welt	• Warum machte sich Kolumbus auf den Weg und wie verlief die Reise? • In welchen Etappen „entdeckten" Europäer	• stellen den Prozess der Entdeckungsgeschichte um 1500 zusammenhängend dar. (SK 6) • präsentieren die Arbeitsergebnisse fachsprachlich angemessen mithilfe einer Zeitleiste. (MK 6) • erläutern Voraussetzungen und Gründe der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer. (KSK 7)	Kommentierte Zeitleiste **Andere Wege...** Digitale Präsentation

	mehr und mehr von der Welt?		
Was wollen die Europäer in der „Neuen Welt“?	• Welche Interessen hatten die Europäer zu Beginn der Entdeckungsreisen?	• erläutern die subjektiven Sichtweisen in den Quellen. (SK 2) • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Motiven zu Beginn der Entdeckungsreisen dar. (SK 8) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation schriftlicher Quellen an. (MK 4) • erläutern Gründe der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer. (KSK 7)	Wandzeitung plus anknüpfendes Kreis gespräch **Andere Wege**... Perspektivenwechsel oder Weiterdenken anhand eines Comics
Bevor die Spanier kamen - das Reich der Inka in Südamerika	• Wie lebten die Menschen in Amerika, bevor die Spanier kamen?	• stellen zentrale Merkmale der Lebensbedingungen, der Kultur, der Wirtschaft und des politischen Systems der Inka vor Eintreffen der Spanier dar. (SK 5, SK 6)	„Zeitreise"-Erzählung **Andere Wege**... Informationstafeln für einen Galeriegang oder Digitaler Flyer oder Digitale Pinnwand
Auf die Entdeckung folgt die Eroberung - das Beispiel Peru	• Wie ging Pizarro vor, um das Reich der Inka zu erobern? • Wie beurteilt ihr sein Vorgehen?	• stellen die Eroberung des Inka-Reiches durch die Spanier zusammenhängend dar. (SK 6) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation schriftlicher Quellen an und erläutern die subjektiven Sichtweisen der Verfasser. (MK 4, SK 2) • beurteilen das Vorgehen der Spanier. (UK 2, UK 3)	Gruppenvortrag anhand einer Mindmap **Andere Wege**... Internetrecherche plus Ergebnispräsentation in digitaler Form oder durch Kurzvortrag
Einstieg Teilkapitel 3: Aufbruch ins globale Zeitalter		• identifizieren am Beispiel des europäisch wirkenden Rathauses in den Tropen Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart, entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen und reflektieren eigene Deutungsmuster und Wertmaßstäbe. (SK 1, HK 3)	
Geschichte digital: Europa drückt der Welt den Stempel auf	• Wie entwickelte sich die Europäisierung der Erde?	• stellen den Prozess der Europäisierung der Erde bis 1770 zusammenhängend dar. (SK 6) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation historischer Karten an. (MK 4) • präsentieren die Arbeitsergebnisse fachsprachlich angemessen in digitaler Form. (MK 6) • erläutern Voraussetzungen und Gründe der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer. (KSK 7) • erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der frühen Neuzeit. (KSK 8)	Kartenfilm **Andere Wege...** Stafettenpräsentation

Arbeiten und lernen im Team: Zwei Modelle der wirtschaftlichen und politischen Nutzung	• Die Europäer haben die Welt erobert - wie gehen sie damit um? • Was bedeutet diese Europäisierung für die Einheimischen?	• stellen das spanische und das niederländische Kolonisierungsmodell vor. • unterscheiden die beiden Varianten der Europäisierung der Erde. (SK 3) • erläutern und beurteilen die Folgen der Vorgehensweisen für die Einheimischen. (UK 3, KSK 7)	Digitale Pinnwand **Andere Wege…** Bildgestützte Information
Geschichte konkret: Mit dem Florentiner Kaufmann Carletti auf Weltreise 1594-1602	• Welche Erfahrungen machte Carletti auf seiner Weltreise? • Welche Verhaltensweisen sind aus heutiger Sicht besonders erstaunlich oder interessant?	• erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der frühen Neuzeit. (KSK 8) • erläutern und beurteilen das Verhalten, die Interessen und die Handlungsspielräume des Kaufmanns Carletti. (SK 4, UK 3)	Erzählung in der Rolle eines Journalisten plus anknüpfende Diskussion **Andere Wege…** Bewerbungsschreiben (in der Rolle Carlettis)
Fugger und Welser - Stellen große Handelshäuser Weichen in der Politik?	• Übten in der frühen Neuzeit große Bank- und Handelshäuser politische Macht aus? • Wie beurteilt ihr das Verhältnis von politischer und wirtschaftlicher Macht in der frühen Neuzeit?	• präsentieren ihre eigene Einschätzung zu einer Entscheidungsfrage, hier in der Rolle eines zeitgenössischen Beraters. (MK 6) • beurteilen das Handeln der Fugger und Welser im Hinblick auf die Interessenbezogenheit und auf die Folgen. (UK 3) • beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht (KUK2)	Positionspapier **Andere Wege…** Gesprächsszenen mit anschließender Diskussion
Geschichte kontrovers: Die Folgen der Europäisierung aus heutiger Sicht	• Wie beurteilen heutige Wissenschaftler die Folgen der Europäisierung?	• wenden zielgerichtet Schritte der Analyse historischer Darstellungen an. (MK 5) • beurteilen die Folgen der Europäisierung. (UK *2,* UK 3) • vergleichen Deutungen der Fachwissenschaft. (UK 5) • bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonisierungsprozesse. (KUK 7)	Plakate zur Präsentation verschiedener Positionen plus anknüpfendes Klassengespräch **Andere Wege…** Eine Position in einer öffentlichen Rede vertreten
Einstieg Teilkapitel 4: Zeitenwende - ein neuer Glaube, Aufbruch mit Schattenseiten	Empfehlung: Abfrage von Vorwissen zur Reformation	• benennen die Bedeutung einer Person (Martin Luther) für den Verlauf von Geschichte. • benennen Hexenverfolgung und Krieg als Schattenseiten des reformatorischen Aufbruchs. • beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen. (KUK3)	
Streit um den „richtigen Glauben“	• Welche neuen Gedanken vertrat Luther und wie unterschieden sie sich von der Lehre der katholischen	• beschreiben die neuen Gedanken Martin Luthers und erklären die Unterschiede zur Lehre der katholischen Kirche. (SK 6, SK 7) • erklären die Gründe für den daraus resultierenden Konflikt mit der Amtskirche. (SK 4, SK 6, SK 7)	Streitgespräch (aus zeitgenössischer Perspektive) **Andere Wege…**

	Kirche? • Warum geriet er damit in einen schwerwiegenden Konflikt mit der Kirche?	• werten Darstellungs- und Quellentexte sowie Bildmaterialien aus. (MK 2, MK 4) • präsentieren ihre Ergebnisse als (fach-)sprachlich angemessene eigene historische Narrationen. (MK 6)	Positionspapiere
1521 - Schauplatz Worms: Der Konflikt erlebt seinen Höhepunkt	• Wie und warum kam es zum folgenreichen Bruch zwischen Luther und der römischen Kirche?	• erklären den Bruch zwischen Luther und der katholischen Kirche. (SK 2, SK 3, SK 4, SK 6) • werten Darstellungs- und Quellentexte aus. (MK 2, MK 4) • präsentieren ihre Ergebnisse als (fach-)sprachlich angemessene eigene historische Narrationen. (MK 6) • beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen. (KUK3)	Vortrag **Andere Wege...** „Zeitreise^{M}-Texte aus verschiedenen Perspektiven schreiben
Von Worms nach Augsburg: Die Reformation verändert Deutschland und Europa	• Was änderte sich durch die Reformation in der konfessionellen Landschaft in Deutschland und Europa? • Wie reagierten Kaiser und Papst auf die Veränderungen durch die Aufteilung in verschiedene Konfessionen?	• beschreiben die Veränderungen der konfessionellen Landschaft in Deutschland und Europa. • erklären die Reaktionen von Kaiser und Papst auf die Veränderungen. (SK 6, SK) • werten Darstellungs- und Quellentexte sowie Kartenmaterial aus. (MK 2, MK 4) • präsentieren ihre Ergebnisse als (fach-)sprachlich angemessene eigene historische Narrationen. (MK 6)	Gruppenvortrag
„Bauernkrieg“ 1524/25 - **auch das gehört in die Zeit der Reformation**	• Warum waren die Bauern an der Wende zur Neuzeit so unzufrieden und was forderten sie? • Wie verlief der „Bauernkrieg" und was hat er den aufständischen Bauern gebracht? • Was hat der Aufstand der Bauern mit der Reformation zu tun?	• beschreiben und erklären die Situation und die Forderungen der Bauern an der Wende zur Neuzeit. (SK 3, SK 4, SK 5, SK 6, SK 8] • arbeiten Verlauf und Ergebnisse des Bauernkriegs heraus. (SK 3, SK 7) • stellen den Zusammenhang von Bauernkrieg und Reformation dar und beurteilen diesen Sachverhalt. (SK 8, UK 1,UK 3) • werten Darstellungs- und Quellentexte sowie Kartenmaterial aus. (MK 2, MK 4) • präsentieren ihre Ergebnisse als (fach-)sprachlich angemessene eigene historische Narrationen. (MK 6)	Wandzeitung **Andere Wege...** „Zeitreise"-Erzählungen aus verschiedenen Perspektiven oder Digitale Pinnwand
Kampf um Religion und Macht: Der Dreißigjährige Krieg *Methode: Einen historischen Konflikt untersuchen*	• Dreißig Jahre Krieg: Warum? • Endlich Frieden: Wie gelang der Friedensschluss?	• erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche. politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen. (KSK 6) • unterscheiden Anlässe und Ursachen des Dreißigjährigen Krieges sowie Folgen und Wirkungen des Westfälischen Friedens für Europa. (SK 3) • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen. (MK 6)	Digitale oder analoge Pinnwand **Andere Wege...** „Zeitreise"-Festrede 2048 zum 400. Jahrestag des Westfälischen Friedens
Eine Welt in Aufruhr - Gewalterfahrungen im	• Wie erlebte die „einfache Bevölkerung" die Barbarei	• stellen Ereignisse, Prozesse und Umbrüche des Dreißigjährigen Krieges sowie Gewalterfahrungen in historischen Räumen und	

Dreißigjährigen Krieg	der Kriegsjahre? • Wie erlebten Soldaten den Dreißigjährigen Krieg?	ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar. (SK 6) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an. (MK4)	Stafettenpräsentation **Andere Wege...** Digitale Präsentation
Ein dunkles Kapitel: Die Hexenverfolgungen im 16. und 17. Jahrhundert	• Warum gab es im 16. und 17. Jahrhundert weitreichende Hexenverfolgungen? • Wie liefen die Hexenprozesse ab?	• stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar. (SK 8) • erklären am regionalen Beispiel exemplarisch Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen. (KSK 5) • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext des Fallbeispiels einer angeklagten „Hexe" mit Entscheidungscharakter. (UK 4}	Gruppenvortrag anhand einer Mindmap **Andere Wege...** Digitale Präsentation oder „Zeitreise"-Erzählung aus der Perspektive eines Augenzeugen
Stopp: mehr wissen - mehr können		• beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Neuerung und Tradition am Beispiel einzelner Persönlichkeiten. • prüfen Aussagen über das Inka-Reich auf ihre Gültigkeit. • (SK 7, UK 1) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation einer schriftlichen Quelle an. (MK 4) • beurteilen am Beispiel des Vertrags zwischen Kaiser Karl V. und den Weisen das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht. (KUK 5) • untersuchen eine Bildquelle („Auf dem Weinberg des Herrn") und erläutern ihre Botschaft. (SK 6, SK 7, MK 4, UK 2) • beschreiben und erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit (Reformation) und Gegenwart (heutige Konfessionen). (SK 1, SK 6, SK 7, MK 4, UK 2, HK 1) • erläutern und visualisieren historische Sachverhalte (Bauernkriege) mithilfe analoger oder digitaler Verfahren. (SK 3, SK 6, SK 7, MK 6) • präsentieren sprachlich angemessen einen eigenen Radiobeitrag zum Dreißigjährigen Krieg. (MK6) • vergleichen die Darstellung einer „Hexe“ in der gegenwärtigen Populärkultur mit historischen „Hexenbildern" und nehmen kritisch Stellung dazu. (UK 5)	Kompetenzcheck
Auftakt: Europa wandelt sich: Die Französische Revolution		• stellen in Ansätzen die welthistorische Bedeutung der Französischen Revolution als fundamentalen Umbruch in der politischen Geschichte dar. (SK6) • treffen unter Berücksichtigung der Frage nach Inhalt und Bedeutung der Französischen Revolution Entscheidungen für die Untersuchung der Revolution. (MK1)	

Einstieg Teilkapitel 1: Frankreich im 17. und 18. Jahrhundert: Die „Alte Ordnung“ vor der Revolution		• entwickeln unter Berücksichtigung der Divergenz zwischen Reichtum und Armut, Macht und Ohnmacht Fragen zur vorrevolutionären Epoche des Absolutismus. (MK1)	
Versailles: Ein Schloss gibt Auskunft über seinen Besitzer	• Was war das Beeindruckende an dem Schloss von Versailles? • Was erzählt es über seinen Besitzer? • Wie war das Leben in diesem Schloss?	• erläutern Interessen und Handlungsspielräume des Königs und des Hofadels im Absolutismus. (SK4) • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Bildquellen an. (MK4)	Brief aus zeitgenössischer Perspektive **Andere Wege...** Gesprächsszene
König Ludwig XIV.: Der Schlossherr stellt sich vor ***Methode:* Was *Herrscherbilder erzählen*****	• König Ludwig XIV: Was soll dieses Herrscherbild über den Schlossherrn erzählen?	• erläutern das Selbstbild und das Herrschaftsverständnis Ludwigs XIV. (SK4) • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Bildquellen an. (MK4)	Digitale Folie **Andere Wege...** Standbild
„Der Staat - das bin ich!“	• Wie gelang es König Ludwig XIV., ganz allein über seinen Staat zu herrschen?	• beschreiben und ordnen die grundlegenden Elemente („Säulen“) der absolutistischen Herrschaftsform. (SK6, SK7) • ermitteln zielgerichte Informationen. (MK2)	Gesprächsszene **Andere Wege...** Brief Ludwigs XIV.
Der König und seine Untertanen: Die Ständegesellschaft ***Methode: Ein Gesellschaftsschaubild erstellen***	• Wie war die .Ständegesellschaft* in Frankreich unter König Ludwig dem XIV. gegliedert? • Wer trug wie viel zu Macht und Reichtum des Königs bei?	• beschreiben die Ständegesellschaft als Gesellschaftsordnung der Epoche des Absolutismus. (SK6) • ermitteln zielgerichtet Informationen (MK2) • präsentieren ihre Untersuchungsergebnisse in fachlich angemessener Form (Gesellschaftsschaubild). (MK6)	Schaubild **Andere Wege...** Ratespiel
Der König und sein Geld: Der „Merkantilismus“	• Wie gelang es, die Einnahmen des Königs zu vermehren?	• ordnen und beschreiben Ziele und Methoden der Wirtschaftspolitik Colberts unter Verwendung des Fachbegriffs „Merkantilismus". (SK7) • ermitteln zielgerichtet Informationen. (MK2) • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Bildquellen an. (MK4)	Zeitreise"-Vortrag in der Rolle von Colbert **Andere Wege...** „Zeitreise“-Texte aus verschiedenen Perspektiven schreiben
Einstieg Teilkapitel 2: Die Krise der „Alten Ordnung“:		• unterscheiden zwischen Ursache und Anlass der Französischen	

Ursachen und Anlass der Revolution (IF 5)		Revolution. (KSK1)	
„Revolution“: Wenn sich das Unterste nach oben kehrt...	• Frankreich als Modell: Was genau ist das - eine „Revolution“?	• identifizieren den Prozess des revolutionären Umbruchs in seiner zeitlichen Dimension (Veränderungsgeschwindigkeit). (SK 6) • ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung des Begriffs „Revolution“. (SK7)	Startseite für eine digitale oder analoge Pinnwand
Arbeiten und lernen im Team: Erste Ursache: Eine neue Art zu denken... **Thema** 1: Eine ganz neue Denkrichtung - Zeitgenössische Gemälde erzählen über die Ideen der Aufklärer **Thema 2:** Wer bestimmt im Staat? Zeitgenossen im Streit **Thema 3:** Wer bestimmt im Staat? Aufklärer entwerfen die Zukunft	• Welche Kritik übten die Aufklärer an der „Alten Ordnung"? • Welche Vorstellungen von einer neuen Welt entwarfen die Aufklärer? • Was erzählen zeitgenössische Gemälde über die Ideen und die Verbreitung der Aufklärung? • Wer bestimmt im Staat: Welche zeitgenössischen Auffassungen standen sich gegenüber? • Der „ideale Staat“: Welche Zukunftsvorstellungen entwarfen die Aufklärer?	• beschreiben die Aufklärung als zentralen Prozess des Wandels im 18. Jahrhundert. (SK6, SK 7) • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Text-quellen/von Bildquellen an. (MK 4) • stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit (Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung) zur eigenen Gegenwart her. (HK 1)	Seiten für eine digitale oder analoge Pinnwand
Zweite Ursache: Not und Elend - Karikaturen klagen an *Methode: Spottbilder und Karikaturen entschlüsseln*	• Feder und Farbe als Anklage: Wie urteilten Karikaturisten über die französische Gesellschaftsordnung?	• unterscheiden zwischen Ursachen und Anlass der Französischen Revolution. (KSK1) • erläutern Interessen und Handlungsspielräume des Königs und der Stände in der vorrevolutionären Situation. (SK4) • stellen Zusammenhänge zwischen den finanzpolitischen, ökonomischen, sozialen und machtpolitischen Prozessen vor der Revolution her. (SK8) • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Text-quellen/von Bildquellen an. (MK 4)	Seiten für eine digitale oder analoge Pinnwand

Der Anlass der Revolution: Kein Geld in der Kasse ***Methode: Ein historisches Sachurteil formulieren***	• Kein Geld in der Kasse: Wie kam es dazu? • Welche Meinungen standen sich in der Versammlung der Generalstände gegenüber? • Unser Urteil: Warum stellte die Diskussion in den Generalständen die „Alte Ordnung" grundsätzlich infrage?	• unterscheiden zwischen Ursachen und Anlass der Französischen Revolution. (SK3) • erläutern Interessen und Handlungsspielräume des Königs und der Stände in der vorrevolutionären Situation. (SK4) • stellen Zusammenhänge zwischen den finanzpolitischen, ökonomischen, sozialen und machtpolitischen Prozessen vor der Revolution her. (SK8) • nehmen auf der Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil kritisch Stellung zur Sprengkraft der Diskussion in den Generalständen. (UK1)	Spielszene plus anknüpfendes Klassengespräch **Andere Wege...** Flugblatt aus zeitgenössischer Perspektive
Einstieg Teilkapitel 3: Die Revolution nimmt ihren Lauf		• treffen unter Berücksichtigung der Frage nach dem Verlauf der Französischen Revolution Entscheidungen für die Untersuchung der Revolution. (MK1)	
Arbeiten und lernen im Team: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“: Der Verlauf der Revolution	• In welchen Phasen verlief die Französische Revolution? • Welche wichtigen Ereignisse und Handlungen prägten die Phasen jeweils?	• beschreiben ausgewählte Personen und Trägergruppen der Revolution sowie ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume. (SK 4) • stellen Konflikte von Menschen und Bevölkerungsgruppen im Verlauf der Revolution dar. (SK5) • ordnen den Prozess der Revolution unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe. (SK7) • beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution (i.e. der Vertreter in der Nationalversammlung) unter Berücksichtigung der Kategorien „Freiheit" und „Gleichheit“. (KUK 1) • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse (Menschenrechte, Partizipation, Gewalterfahrungen in der Französischen Revolution) auf ihre eigene Lebenssituation und möglicher Handlungsoptionen für die Zukunft. (HK2)	Themenwand **Andere Wege...** Galeriegang
Arbeiten und lernen Im Team / Thema 1: Der Sturz der „Alten Ordnung“ - Die Revolution beginnt	• Wie und wo begann die Revolution? • Wie handelten die Abgeordneten des Dritten Standes, die Bürger in Paris und die	• beurteilen das Handeln der Trägergruppen der Revolution (i.e. der Vertreter in der Nationalversammlung) unter den Kategorien „Freiheit" und „Gleichheit“. (UK 3)	Beitrag zur Themenwand oder zum Galeriegang (s. 11.)

	Bauern auf dem Land? • Inwiefern bestimmten die Ziele „Freiheit" und „Gleichheit" ihr Handeln?		
Arbeiten und lernen im Team / Thema 2: Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte	• Welche Menschen- und Bürgerrechte wurden formuliert? • Welche Wirkung entfaltete die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte? • Wurden die Ideen von „Freiheit" und „Gleichheit" überzeugend zu Papier gebracht?	• identifizieren die „Erklärung der Menschenrechte" als zentrale Errungenschaft der Revolution. (SK 6) • beschreiben den Inhalt der „Erklärung der Menschenrechte“ unter Verwendung der Kategorien „Freiheit" und „Gleichheit". (SK7) • stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit (Erklärung der Menschenrechte) zur eigenen Gegenwart her. (HK1)	Beitrag zur Themenwand oder zum Galeriegang (s. 11.)
Arbeiten und lernen im Team / Thema 3: Ein neuer Staat - Fortschritt für alle?	• Eine neue Staatsordnung: Wie sah der neue, revolutionäre Staat aus? • Auch Frauen begehren auf: Wie dachten die Zeitgenossen über das Wahlrecht für Frauen? • Fortschritt für alle: Setzte die neue Verfassung die Ideen der Revolution erfolgreich in die Realität um?	• erläutern Lebensbedingungen sowie Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure im Hinblick auf Partizipationschancen im Rahmen der Verfassung von 1791. (SK 4, SK5) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen an. (MK4) • nehmen kritisch zur Verfassung von 1791 unter der Fragestellung „Fortschritt für alle?" Stellung. (UK1) • bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 (KUK2)	Beitrag zur Themenwand oder zum Galeriegang (s. 11.)
Arbeiten und lernen im Team / Thema 4: Von der Monarchie zur Republik - Was heißt hier „Gleichheit“? ***Methode: Verfassungsschaubilder vergleichen***	• Was verstanden die „Sansculotten“ unter „Gleichheit“? • Die neue Verfassung: Welche Auffassung von „Gleichheit" setzte sich durch?	• beschreiben ausgewählte Personen und Trägergruppen der Revolution (Sansculotten) sowie ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume. (SK 4) • wenden zielgerichtet Schritte zum Vergleich von Verfassungsschaubildern an. (MK5) • beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter den Kategorien „Freiheit" und „Gleichheit". (KUK 1)	Beitrag zur Themenwand oder zum Galeriegang (s. 11.)

Arbeiten und lernen im Team / Thema 5: Die Revolution entgleist - Ist der „große Terror“ gerechtfertigt?	• Welche Ziele verfolgten die radikalen Jakobiner? • Welche Maßnahmen wurden ergriffen? • Wie urteilten Zeitgenossen über die Politik des „Terrors"?	• beschreiben ausgewählte Personen und Trägergruppen der Revolution (Sansculotten) sowie ihre Funktionen. Interessen und Handlungsspielräume. (SK 4) a wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen an. (MK4) • beurteilen das historische Handeln von Menschen (König und Konvent) unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien (Menschenrechte). (UK 2) • beurteilen im Kontext der Revolution das Handeln der Bergpartei unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume. (UK 3) • bewerten am Beispiel der Politik des Terrors Anspruch und Wirklichkeit der Menschenrechte. (UK 4)	Beitrag zur Themenwand oder zum Galeriegang (s. 11.)
Arbeiten und lernen im Team / Thema 6: Napoleon - Vollender oder Totengräber der Revolution?	• Welche Gründe trugen zu Napoleons Aufstieg bei? • Wie veränderte Napoleon Frankreich, wie Europa? • Napoleon - Retter oder Totengräber der Ideale der Revolution?	• beschreiben ausgewählte Personen und Trägergruppen der Revolution (Napoleon) sowie ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume. (SK 4) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Bildquellen an. (MK4)	Beitrag zur Themenwand oder zum Galeriegang (s. 11.)

Unterrichtsvorhaben Stufe 8

Anmerkung: Das Lehrwerk lag zum Zeitpunkt der Erstellung des schulinternen Lehrplanes noch nicht vor. (Stand: 06/21)

Thema der Lerneinheit	Leitfragen	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler:	Mediale Präsentation der Lernergebnisse
Auftakt: Deutschland im 19. Jahrhundert ein langer Weg zum Nationalstaat (IF 5)		• identifizieren Spuren der Vergangenheit und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen. (SK 1) • ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und Fachbegriffe. (SK 7)	
Einstieg Teilkapitel 1: Europa nach Napoleon			
Wie der Wiener Kongress Europa veränderte	• Welche Ideen und Interessen verfolgten die Staatsmänner 1814/15 bei der Neuordnung Europas? • Wie veränderten sie die europäische Landkarte und was bedeuteten die Beschlüsse für Deutschland?	• benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen. (KSK 2) • werten historische Karten unter vorgegebenen Fragestellungen zielgerichtet im Hinblick auf historische Problemstellungen aus. (MK 1)	Statements **Andere Wege...** Kommentar zu einer zeitgenössischen Karikatur
Der Deutsche Bund: Einheit und Freiheit bleiben auf der Strecke	• Wie entstand die nationale Bewegung in Deutschland? • In welche Richtung entwickelte sie sich nach 1815? • Welche Ziele verfolgte sie?	• stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar. (SK 6) • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessen, Möglichkeiten und Folgen. (UK 3)	Mindmap als Grundlage für eine Erläuterung **Andere Wege**... Brief aus zeitgenössischer Perspektive

Geschichte digital: Das „Lied der Deutschen“	• Wer genau war Hoffmann von Fallersleben und wie entstand sein „Lied der Deutschen“? • Welche Geschichte hatte das Lied, bis eine Strophe zur aktuellen deutschen Nationalhymne wurde?	• recherchieren in Geschichtsbüchern und digitalen Medienangeboten und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen. (MK 2) • eflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen im öffentlichen Raum. (HK 4)	Digitale Präsentation **Andere Wege...** Filmkritik für die Schülerzeitung oder Streitgespräch
Einstieg Teilkapitel 2: „Einigkeit und Recht und Freiheit" - Die Revolution von 1848/49 (IF 5)			
„Völkerfrühling": Die Revolution 1848 in Deutschland	• Wie kam es zu den revolutionären Erhebungen 1848? • Welche Forderungen wurden erhoben? • Was passierte im März 1848 in Berlin?	• unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse. (SK 3)	Gruppenvortrag auf der Basis eines Lernplakats **Andere Wege...** Zeitungsbericht eines zeitgenössischen Augenzeugen als Reporter
Arbeiten und lernen Im Team: Die Deutsche Nationalversammlung: Worum ging es in den Debatten der Paulskirche?	• Worum ging es in den Debatten der deutschen Nationalversammlung 1848 und welche Beschlüsse fassten die Abgeordneten?	• erläutern am Beispiel der Nationalversammlung Interessen und Handlungsspielräume der Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen historischen Situationen. (SK 4) • wenden zielgerichtet Schritte der Quelleninterpretation an. (MK 4) • präsentieren fachsprachlich angemessen eigene historische Narrationen zu ausgewählten Themen. (MK 6)	Stafettenpräsentation **Andere Wege...** Internetrecherche zum Thema mit regionalem / lokalem Bezug
Geschichte kontrovers: Die Revolution ist gescheitert - oder doch nicht ganz? Die Urteile von Zeitgenossen und Experten	• Wie endete die Revolution 1849? • Wie beurteilten Zeitgenossen die Ergebnisse der Revolution? • Was sagen Experten heute?	• wenden ansatzweise Schritte zur Auseinandersetzung mit verschiedenen historischen Darstellungen an. (MK 5) • beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49. (KUK 10)	Streitgespräch **Andere Wege...** Brief aus zeitgenössischer Perspektive
Einstieg Teilkapitel 3: Ein deutscher Nationalstaat wird Wirklichkeit			
Mit Gewalt zur Einheit: Bismarck und die	• Welche Politik Bismarcks führte	• unterscheiden Anlässe und Ursachen sowie	Kommentierte Zeitleiste

Reichsgründung von oben 1870/71	am Ende zur Gründung des Deutschen Kaiserreichs? • Wie wurde Bismarcks Vorgehen in Deutschland beurteilt und wie reagierte das Ausland?	Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse. (SK 3) • erläutern am Beispiel der Reichsgründung Interessen und Handlungsspielräume der historischen Akteure. (SK 4) • erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich. (KSK 10) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation historischer Karikaturen an. (MK 4)	**Andere Wege...** Auswertung von Karikaturen
Die Kaiserproklamation 1871: „Weltgeschichte" In Bildern ***Methode: Historische Gemälde vergleichen***	• Warum malte Anton von Werner zwei Bilder zum gleichen Ereignis? • Welches „Geschichtsbild" vom Charakter des Deutschen Kaiserreiches wird durch die Bilder jeweils hervorgerufen?	• wenden am Beispiel der beiden Gemälde zur Kaiserproklamation grundlegende Arbeitsschritte zur Interpretation von Bildquellen an. (MK 4) • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung. (HK 4)	Bildgestützter Kurzvortrag plus anknüpfendes Kreisgespräch
Rückständig oder modern? - Die Verfassungsordnung des Kaiserreichs	• Wie war die politische Macht im Kaiserreich verteilt und welche Rechte hatten die Bürger? • Wie beurteilt ihr das Kaiserreich: rückständiger Obrigkeits- oder moderner Verfassungsstaat?	• beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit. (KUK 4) • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK 5)	Pro- und Kontra-Diskussion **Andere Wege...** Zeitungskommentar aus zeitgenössischer Perspektive
Geschichte konkret: Der Sedantag: Das Kaiserreich feiert	• Wie wurde der Sedantag in Deutschland begangen? • Der Sedantag als Volksfest: Welche Rückschlüsse auf das Selbstverständnis des Kaiserreichs kann man daraus ziehen? • Wie beurteilt ihr diese Art des Gedenkens?	• erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich. (KSK 3) • präsentieren nach erfolgter Recherche in analoger oder digitaler Form eigene historische Narrationen. (MK 2, MK 6) • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und reflektieren eigene Deutungsmuster und Wertmaßstäbe. (HK 3, HK 4)	Präsentation von Recherche-Ergebnissen auf einer digitalen oder analogen Pinnwand plus anknüpfende Diskussion im Klassengespräch **Andere Wege**... Kritischer Kommentar aus heutiger Perspektive
Stopp: mehr wissen - mehr können		• wenden erworbene Kompetenzen an und	Kompetenzcheck

		vertiefen und überprüfen diese,	
Auftakt: Aufbruch in die Moderne – Industrialisierung im Nationalstaat		• beschreiben das Foto als Eindruck von der neuen industriellen Arbeitswelt. (SK 5)	Mündliche Beiträge und Stellungnahmen
Einstieg Teilkapitel 1 /Wirtschaft im Wandel: Erfindungen, Maschinen, Fabriken		beschreiben Bilder, vergleichen Heim- und Fabrikarbeit und charakterisieren im Ansatz den Wandel. (SK 5)	Mündliche Beiträge und Stellungnahmen
Die Industrialisierung beginnt in England	• Warum begann die Industrialisierung in England? • Welche Bedeutung hatte die Dampfmaschine?	• beschreiben und erläutern Bedingungen des industriellen Take-off in England. (SK 6) • beschreiben die Dampfmaschine und erläutern deren Bedeutung für die industrielle Entwicklung. (SK 6, KuK 4) • recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Dampfmaschine. (MK 2) • stellen einen historischen Sachverhalt problemorientiert und adressatengerecht medial dar. (SK 8, MK 6)	Kurzvortrag mit digitaler Visualisierung **Andere Wege...** Einen Werbeprospekt für eine Dampfmaschine
Deutschland - ein „Spätzünder“ auf dem Weg zum Industrieland	• Warum war Deutschland auf dem Weg zum Industrieland „verspätet"**?** • Wie reagierte Deutschland auf diese Situation?	• erläutern Gründe der deutschen Rückständigkeit sowie Maßnahmen zu deren Überwindung. (SK 3**)** • erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland (KSK 4) • stellen komplexe Zusammenhänge grafisch und Ergebnisse sprachlich angemessen dar. (MK 6)	Kurzvortrag mit Plakat **Andere Wege...** Zeitreise: Brief eines deutschen Unternehmers
Mit Volldampf in die industrialisierte Zukunft - Leitsektor Eisenbahn	• Warum war es die Eisenbahn, die die Industrialisierung in Deutschland vorantrieb?	• erläutern die Leitsektorenfunktion der Eisenbahn. (SK 3, SK 6, KSK 4,) • werten ein Schaubild und eine Karte aus. (MK 4) • präsentieren Arbeitsergebnisse. (MK 6)	Gruppenvortrag mit Erläuterung eines Schaubildes **Andere Wege...** Zeitreise: Eine Spielszene mit Befürwortern und Gegnern der Eisenbahn
Deutschland als Hochindustrieland: Neue Industrien, neue Produkte	• Welche Entwicklungen prägten die Phase der	• beschreiben die Wirtschaft in Deutschland im Zeitalter der Hochindustrialisierung. (SK 6,	Kommentierte digitale Bildergalerie

	Hochindustrialisierung in Deutschland? • Was bedeuteten diese Entwicklungen für das Leben der Menschen?	KSK 5) • erklären die Auswirkung der Hochindustrialisierung auf das Leben der Menschen. (SK 5, KuK 4) • werten Darstellungstexte und Bilder (Fotos) aus. (MK 4) • stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese. (MK 4.MK6)	**Andere Wege...** Porträts in einem Jugendlexikon
Geschichte digital: www.Aufbruch-in-die-moderne. de - Regionalgeschichte Westfalens im Internet	• Wie verlief die Industrialisierung mit ihren technischen Neuerungen in Westfalen? Wie veränderte die Industrialisierung den Arbeits- und Lebensalltag der Menschen?	• beschreiben exemplarisch am Beispiel der Regionalgeschichte Westfalens die „Industrielle Revolution“ in Deutschland. (SK 6, SK 8, KSK 12 • beschaffen selbstständig Informationen aus außerschulischen Medien: recherchieren im Internet. (MK 2) • stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar. (MK 6)	Projekt zur Lokal- oder Regionalgeschichte Digitale Bildergalerie Erzählung
Einstieg Teilkapitel 2: Die Gesellschaft im Wandel: Arbeit in der Fabrik, Leben in der Stadt		• beschreiben das Bild und stellen Vermutungen zum Leben in der Industrialisierung an.	Mündliche Beiträge
Arbeiten und lernen im Team: Die Industrialisierung verändert Arbeit und Leben der Menschen - arbeiten, lernen, informieren an Stationen	• Wie sah die industrielle Arbeitswelt aus?	• verschaffen sich einen Überblick über die Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelt der Menschen in der Zeit der Hochindustrialisierung. (MK 1) • entscheiden sich, in Arbeitsgruppen eine der angebotenen Stationen zu bearbeiten. • erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen (KSK6)	Verschiedene Präsentationsformen an den Stationen s.u. 7a-7f
Arbeiten und lernen im Team: Station/Thema: Der neue Ort der Arbeit - die Fabrik	• Wie sah Fabrikarbeit aus? • Was erzählen zeitgenössische Fotos über Arbeit in der Fabrik?	• beschreiben den Eindruck der neuen Arbeitswelt (Fabrik). • werten Bildquellen (Fotos) und eine	Plakatgestützter Vortrag

Methode: Fotografien interpretieren		Fabrikordnung aus. (MK 4, KSK 13) • stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese. (MK 6)	
Arbeiten und lernen im Team: Geschichte Digital: Station/Thema: Ein Unternehmer der ersten Generation - Alfred Krupp	• Was sind wichtige Stationen und Merkmale der Lebensgeschichte von Alfred Krupp? • Wie beurteilt ihr die Lebensleistung?	• fertigen ein historisches Porträt an. (SK4) • recherchieren zielgerichtet im Internet. (MK 2) • präsentieren in digitaler Form. (MK 6)	Digitales Porträt
Arbeiten und lernen im Team: Station/Thema: Menschen In der Fabrik - vom Unternehmer und seinen Beschäftigten	• Die Fabrik - Wer macht was? • In welchem Verhältnis standen Menschen in der Fabrik zueinander?	• beschreiben die Rollen der Menschen in der Fabrik und ihr Verhältnis zueinander. (SK 5, KSK 13) • analysieren das Handeln von Menschen im Kontext zeitgenössischer Wertvorstellungen und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf ihre Interessenbezogenheit (Herr im Hause). (UK 2) • werten Darstellungstexte und Fotografien aus. (MK 4) • erzählen multiperspektivisch. (MK 4, MK 6)	Ich-Erzählungen aus der Perspektive unterschiedlicher Personen in der Fabrik
Arbeiten und lernen im Team: Station/Thema: Männerarbeit - Frauenarbeit ***Methode: Statistiken und Diagramme auswerten***	• Wie hat sich die Arbeit vor allem von Frauen gegenüber dem Arbeitsalltag vor der Industrialisierung verändert? • Welche Stellung im Betrieb nahmen Männer und Frauen ein? • Waren Frauen gleichberechtigt?	• beschreiben die Männer- bzw. Frauenarbeit und die Veränderungen durch die Industrialisierung. (SK 5) • erklären die Stellung von Männern und Frauen im Betrieb und beurteilen, ob Frauen gleichberechtigt sind. (SK 5, KSK 6, UK) • werten einen Darstellungstext und Statistiken aus. (MK 4) • stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese. (MK 6)	Plakatgestützte Kurzvorträge
Arbeiten und Lernen im Team: Station/Thema: Arme Kinder und Kinderarmut - Zeitgenössische Vorstellungen	• Wie erlebten Kinder ihre Lebens- und Arbeitswelt? • Wie urteilten Zeitgenossen über das Thema der Kinderarbeit?	• stellen die Lebenswelt von Kindern und die Wahrnehmung durch Zeitgenossen dar. (SK 5, KSK 13) • erklären die Perspektive von Zeitgenossen. (MK 4) • übernehmen multiperspektivische Rollen. (MK 6, SK 4)	Zeitreise - Perspektivübernahme: Zeitgenossen erzählen
Arbeiten und lernen im Team:	• Welche Stellung hatten Deutsche	• stellen die Lebenssituation und das	

Station/Thema: Die Vielfältige Gesellschaft - Welchen Platz nahmen Deutsche jüdischen Glaubens ein?	jüdischen Glaubens im Deutschland des 19. Jahrhunderts? • Wie sahen sie sich selbst innerhalb der Gesellschaft?	Selbstverständnis von Deutschen jüdischen Glaubens dar. (SK 5, KSK 14) • werten Bilder und Darstellungen aus. (MK 4) • gestalten eine perspektivische Sicht. (MK 6, SK 4)	Zeitreise - Perspektivübernahme: Die Sicht eines Studenten jüdischen Glaubens
Einstieg Teilkapitel 3: Industrialisierung: Licht und Schatten des Aufbruchs in eine neue Zeit (IF5)		• beschreiben das Bild und stellen Vermutungen zu den Schattenseiten der Industrialisierung an.	Mündliche Beiträge
Städte - neuer Lebensraum im Industriezeitalter	• Was war das Neue im Leben und Arbeiten in der Stadt? • Bedeuteten die städtischen Lebensverhältnisse „Fortschritt" für die Menschen?	• stellen städtisches Leben dar und vergleichen mit Leben auf dem Land. (SK 5, KSK 6) • entnehmen Diagrammen methodengestützt Informationen. (MK 4) • fällen ein Sachurteil zur Einschätzung städtischen Lebens unter dem Kriterium „Fortschritt". (UK 1) • beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit. (KUK4)	Zeitreise: Zeitungsartikel zum Thema „Neuer Lebensort Stadt" **Andere Wege...** Zeitreise: Gespräch: Dialog Land-Stadtbewohner
Schattenseite: „Soziale Frage" - Zeitgenossen suchen nach Lösungen	• Welche Wege gehen Arbeiter, Unternehmer, Staat und Kirchen? • Wie beurteilt ihr die verschiedenen Wege, die begangen werden?	• definieren den Begriff „Soziale Frage". (SK 7) • beschreiben die zeitgenössischen Vorschläge zur Lösung der „Sozialen Frage" sowie die damit verbundenen Ziele und Interessen. (SK 4, SK 5) • stellen dar und erläutern Interessen und Handlungsspielräume im Rahmen der Lösung der Sozialen Frage. (SK 4) • beurteilen das Handeln unterschiedlicher Akteure. (UK 3) • werten Darstellungstexte und Bildquellen aus. (MK 4) • stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese. (MK 6)	Plakate zu Lösungswegen der Sozialen Frage **Andere Wege...** Eintrag zu „Soziale Frage" in „Helles Köpfchen*
Industrialisierung und Umwelt - auch das gehört zu den Schattenseiten	Welche Einstellung gegenüber der Umwelt zeigten Menschen zur Zeit der Industrialisierung?	• stellen dar und erläutern Interessen und Handlungsspielräume von Unternehmern und Betroffenen. (SK 4) • beurteilen Argumentation und Handeln von	Kreisgespräch zum Thema **Andere Wege...**

		Akteuren und Betroffenen. (UK 3)	Zeitreise - Perspektivübernahme: Protestschreiben
Stopp: mehr wissen - mehr können		• erläutern zentrale Merkmale und Geschehnisse einer langfristigen historischen Entwicklung. (SK 3, SK 4, SK 5, SK 6) • erläutern typische epochenspezifische Merkmale anhand einer Bild-/Fotodokumentation. (MK 6) • präsentieren multiperspektivische Erzählungen zur „Sozialen Frage". (MK 6, UK 2) • beschreiben und erörtern die Umweltproblematik. (UK 1)	Mindmap, bildgestützte Vorträge, Spielszene, perspektivische Texte
Imperialismus und Erster Weltkrieg (ca. 20 UStd.) (IF 6) **Imperialistische Expansion in Afrika** **Nationalismus, Militarismus und Umgang mit Andersdenkenden** **Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs** **Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917** **Pariser Friedensverträge (Versailler Vertrag)**	• Braucht Deutschland einen „Platz an der Sonne“? • Welche Verantwortung erwächst aus dem Völkermord an den Herero und Nama? • Welche Werte wurden im Deutschen Kaiserreich propagiert und gelebt? • Wer trägt die Hauptschuld am Ausbruch des 1. Weltkriegs? • Wie ist die Rolle des Deutschen Reiches zu bewerten? • Mit Jubel in den „Heldentod“? • Das Jahr 1917 – Beginn einer neuen Epoche? • Der Versailler Vertrag – ein Neuanfang oder ein Kernproblem der Weimarer Republik?	• identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1), • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4). • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1). • vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5). • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).	Diverse mediale Präsentationsoptionen, abhängig vom Quellen-, Darstellungs- und Aufgabenangebot des Lehrwerks **Das Lehrwerk „Zeiten und Menschen 3“ (Westermann) erscheint voraussichtlich im Oktober 2021.** **Das Lehrwerk „Geschichte und Geschehen 3“ (Klett) ist schon erschienen und bietet alternative Einsatzoptionen** **(S. 10 – 97).**

Unterrichtsvorhaben Stufe 10:

Das Lehrwerk liegt noch nicht vor, es erscheint vorrausichtlich im Oktober 2021.
Das Curriculum ist somit als ein vorläufiges zu verstehen und wird noch angepasst.

Thema der Lerneinheit	Leitfragen	Sach-/Urteils-/Methoden-/Handlungskompetenzen	Mediale Präsentation der Lernergebnisse
Ende des Rechts- und Verfassungsstaates (1933/34)		***Sachkompetenz*** Die Schülerinnen und Schüler ▪ erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), ▪ stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). ***Urteilskompetenz*** Die Schülerinnen und Schüler ▪ bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), ▪ überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6). ***Methodenkompetenz*** Die Schülerinnen und Schüler ▪ wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5) ***Handlungskompetenz*** Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).	
Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem	"Machtergreifung" oder "Machtübertragung"? "Wie war das möglich?		
Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand	"Keiner hat etwas gewusst? - Alle haben mitgemacht?"		
Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust	„Unverstehbares verstehen?"- NS-Konzentrations- und Vernichtungs-lager		
Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext			

Inhaltsfeld 9/10: Internationale Verflechtungen, gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Aufteilung der Welt in Blöcke	"Von der Kooperation zur Konfrontation?"- Die Welt im Schatten des "Eisernen Vorhangs".	***Sachkompetenz*** Die Schülerinnen und Schüler ▪ erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), ▪ stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6), ▪ stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). ▪ identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1), ▪ stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5), ▪ ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).	
Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen	"Verlierergeschichte" und "Gewinnergeschichte"?		
Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt (IF 10)	„Was heißt hier Demokratie?" - Das Demokratieverständnis der Bundesrepublik und der DDR.	***Methodenkompetenz*** Die Schülerinnen und Schüler ▪ treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1), ▪ recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2), ▪ präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6). ▪ erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3), ▪ wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).	
Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung (IF10	Bundesrepublik und DDR- Zwei Staaten, eine Nation? „Neue Ostpolitik"- Unrecht an-erkennen? Die deutsche Wiedervereinigung – Beitritt oder „Anschluss"?	***Urteilskompetenz*** Die Schülerinnen und Schüler ▪ nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur	

Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West (IF 10)	"Die Saat ist fruchtbar noch!" - Vergangenheit, die nicht vergeht?	Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1), ▪ überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6). ▪ vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5). ***Handlungskompetenz*** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1). ▪ erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).	
Ende des Ost- West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten	"One World?" oder erst mal nur ein Europa?" Alles eine Frage der Identität		
Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse (IF 10)	"Eine Zukunft – Europa?" - Der "Hindernislauf" zur europäischen Union- das Ziel in Sicht?		

1. Halbjahr (bis Weihnachten):		**2. Halbjahr (nach Weihnachten):**	
Weimarer Republik	Ca. 14 Doppelstunden	Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung	Ca. 34 Doppelstunden
Nationalsozialismus	Ca. 20 Doppelstunden		

2.1.2 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft hat sich im Rahmen eines Auswahlprozesses für das Lehrwerk „Zeiten und Menschen“ (Westermann-Verlag) entschieden.

2.1.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen

Die Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung im Fach Geschichte erfolgt gemäß den jeweils geltenden gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien:

- Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen
- APO GOSt
- Kernlehrplan Geschichte – Sekundarstufe I
- Vorgaben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung zum Zentralabitur (http://www.standardsicherung.nrw.de)

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung der Sekundarstufe I im Fach Geschichte sind im Schulgesetz (§48 SchulG), in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) sowie im Kernlehrplan Geschichte (Sek. I), 2019: S. 36-38/ "Leistungsbewertung" dargelegt. Das Fach Geschichte ist in der Sek. I ein **nicht-schriftliches** Fach. Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Alle Kompetenzbereiche des Kernlehrplans *Sachkompetenz*, *Methodenkompetenz*, *Urteilskompetenz* und *Handlungskompetenz* (vgl. Kernlehrplan Geschichte, Kapitel 3, S. 14 - 15) finden angemessen ihre Berücksichtigung.

Die Fachlehrer schaffen zu Beginn des Schuljahres bzw. Halbjahres in ihren Lerngruppen Transparenz über die Kriterien der Leistungsbeurteilung.

Die Hauptgrundlage für die Geschichtsnote in der Sek. I ist die regelmäßige **mündliche Mitarbeit** im Unterricht. Hierzu sind die sorgfältige Erledigung der vorbereitenden und nachbereitenden Hausaufgaben und die kontinuierliche Führung eines **Heftes** bzw. **Ordners** notwendig. Die ***Qualität*** und ***Kontinuität*** der Unterrichtsbeiträge sind das zentrale, ausschlaggebende Kriterium, nicht die reine Quantität. Zusätzlich können **Referate, Präsentationen (z.B. von Ergebnissen von Gruppen- und Projektarbeiten)** und **schriftliche Übungen** zu begrenzten Teilbereichen zur Notenfindung hinzugezogen werden.

Der Notenfindung liegen die Schülerleistungen des **gesamten Halbjahres** zugrunde. Isolierte Einzelleistungen, z. B. gegen Ende eines Halbjahres, können somit für die Notenfindung nur im angemessenen, begrenzten Rahmen zum Tragen kommen.

Die Mitglieder der Fachschaft Geschichte betonen, dass die Ermittlung der Endnote im Einvernehmen mit dem Kernlehrplan Geschichte für die Sek. I und Sek. II jedoch keine vollkommen mathematische Rechnung darstellt, sondern sich die Kollegen ein pädagogisches Abwägen der beiden Bereiche „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ vorbehalten.

3. Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Geschichte sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen trägt ebenso zur Qualitätssicherung des Unterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßige Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und -evaluation sowie Aspekten der Leistungsbewertung zu treffen und / oder zu erneuern.

Für all dies finden Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und Fachkollegen statt.